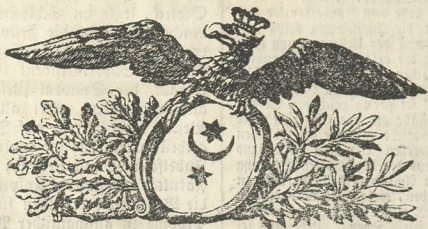


Salische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Salischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Salischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 142.

Salle, Sonnabend den 20. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Salle, den 19. Juni.

Die vom Reichstag angenommene Maß- und Gewichtsordnung, welche vom 1. Jan. 1872 an das vollständige Metersystem für den ganzen norddeutschen Bund einführt, schneidet mit der durchgreifenden Reform des Maß- und Gewichtswesens tief in alle Berufskreise der jetzt lebenden erwachsenen Generation ein. Neben den überwiegenden Vortheilen, welche sich Techniker, Gelehrte, Kaufleute und Beamte augenblicklich aus dem Gesetze zu Nutzen ziehen können, werden soviel Unbequemlichkeiten und Schwierigkeiten in die engeren, selbst in die häuslichen Kreise hineingetragen, daß die Betrachtungen der in unserm wirthschaftlichen Leben durch das Gesetz herbeigeführten Veränderungen sich noch öfter wiederholen werden.

Ein festes Maß- und Gewichtssystem war von jeher einem jeden Volke unentbehrlich, das auch nur einen geringen Kulturgrad erlangt hatte. Die ersten Maße, wie der Fuß oder Schuh, die Elle (vom Ellenbogen bis zur Fingerspitze), das Gran (Gewicht eines Gerstenforns), dann der Morgen und das Tagewerk (soviel ein Mann in dieser Zeit in gewöhnlicher Weise bearbeiten kann), waren gleichsam Naturmaße. Bei einiger Entwicklung des Verkehrs ward aber festes Maß Bedürfnis. Man bestimmte z. B. die Umlänge des jeweil regierenden Königs als Elle, wodurch allerdings öfter Wechsel entstanden. Dann wurde Maß und Gewicht unter den Schutz der Priester oder der Kirche gestellt. Im Laufe der Zeit bekam man aber eine zahllose Menge von einander abweichender Maße, so daß ein jeder bedeutende Ort seinen eigenen Fuß u. hatte. So lange wie nur der Lokalverkehr eine gewisse Bedeutung hatte, genügte dies den Bedürfnissen. Sobald aber der Handel einige Ausdehnung erlangte, mußte die Vielheit der Maße als Uebel empfunden werden.

Bereits Karl der Große faßte den Plan, gleiches Maß und Gewicht in seinem ganzen Reiche herzustellen. Tausend Jahre nachher sind wir nun eben daran, dasselbe zu verfluchen. In Frankreich wollte schon Philipp V. 1321 die Einheit von Maß und Gewicht einführen. Klerus, Adel und Städte hintertrieben es. In England sollte schon seit Jahrhunderten gleiches Maß und Gewicht eingeführt werden. Aber noch heute bestehen dort sehr verschiedene Localmaße, z. B. (nach J. G. Kolb) 25 verschiedene Acres (Morgen), Yards (Ellen) von 3 bis zu 21 Fuß, Rutten von 16½–36 u. Das hervorragendste Verdienst wegen Herstellung gleichen Maßes und Gewichtes gebührt der französischen Nationalversammlung. Die Nationalversammlung decretirte am 26. März 1791, daß der vierte Theil des Erdmeridians zur Grundlage des neuen Maßsystems genommen werden sollte, und verfügte zu diesem Behufe Messungen. Dieselben wurden mit einer für damals sehr großen Genauigkeit ausgeführt. Das Gesetz vom 1. August 1793 brachte die ersten Resultate. Es hieß darin: „Die Einheit von Maß und Gewicht war seit langer Zeit einer der Wünsche der Philanthropen; sie wird gleichzeitig verlangt durch die Künste und die Wissenschaften, durch den Handel und durch den von seiner Hände Arbeit lebenden Menschen, der, dem Betrug am meisten ausgesetzt, sich am wenigsten im Falle befindet, dessen Wirkungen zu ertragen.“

Man leitete also das neue Gewicht und Maß, dessen Theilungen alle durch 10 bewirkt werden (daher der Name Decimal-Maß und Gewicht), von der Größe unseres Erdalles her. Um sich auf unserer großen Erbkugel zurechtfinden zu können, denkt man sich bekanntlich Kreise um die Erde gezogen. Die von Westen nach Osten gehenden Querkreise, von denen der Aequator der mittelste und größte ist, heißen Parallelkreise (Breitengrade); die der Länge nach ringsum die Erde herumlaufenden Kreise aber, die jedesmal die Pole durchschneiden, Meridiane (Längengrade), die alle gleich groß sind. Der vierte Theil eines solchen Erdmeridians, oder was dasselbe ist, der vierte Theil des Umfanges unserer Erde, wie er damals gemessen wurde

(nach Bessel 855 Meter zu klein), bildete die Grundlage für das neue Maß. Man theilte diesen vierten Theil in 10 Millionen Theile und nahm ein solches Theilchen unter dem Namen Meter (Stab) als Einheit an. Ein Meter (Stab) ist nach dem gewöhnlichen Maße reichlich soviel als 3 Fuß oder 1½ Elle (genau 3,1662 preuß. Fuß). Durch Division mit 10 entstehen daraus die kleineren Maße, die man mit den lateinischen Zahlwörtern bezeichnet hat: Decimeter = $\frac{1}{10}$ Meter, Centimeter = $\frac{1}{100}$ Meter (Neuzoll), Millimeter = $\frac{1}{1000}$ Meter (Strich). Durch Multiplication mit 10 aber entstanden die größeren Maße, die man mit griechischen Zahlwörtern bezeichnete: Dekameter = 10 Meter (Kette), Kilometer = 1000 Meter. Aus diesem Längenmaß wurde nun das Gewicht abgeleitet, indem man ein vier-eckiges Kästchen, welches im Innern genau 1 Centimeter (Neuzoll) lang, hoch und breit war, mit reinem Wasser im Zustand seiner größten Dichtigkeit (von + 4° C. Temperatur) anfüllte. Das Gewicht dieser Wassermenge nannte man Gramm. Es bildet die Einheit für das neue Gewicht und wird ebenso wie beim Meter durch 10 entweder verkleinert oder vergrößert. 1 Gramm beträgt nahezu 16½ Gran oder reichlich $\frac{1}{4}$ Quentchen. 10 Gramme heißen 1 Dekagramm (Neuloth), 1000 Gramme heißen 1 Kilogramm, das genau so viel als 2 Pfund Zollgewicht ist. Die weiteren Maße und Gewichte werden sich bei Betrachtung des neuen Gesetzes im nächsten Artikel selbst ergeben.

Das metrische Maß und Gewicht wurde Anfangs infolge der Siege französischer Heere in andern Ländern verbreitet. Nach und nach fand es immer freiwilligere Annahme. In Belgien, Holland, Italien, Spanien, Portugal und Griechenland besteht das Metersystem gleichfalls, ebenso in den südamerikanischen Republiken. In der Schweiz dient das französische System als Grundlage, seine gesetzliche Zulassung in England steht außer Zweifel und in der Wissenschaft aller gebildeten Nationen wird es allgemein angewandt. Bei dem großen Austausch der Erzeugnisse und der immer engeren Verbindung, in welche die mitteleuropäischen Länder miteinander treten, wird die Einführung des einfachen metrischen Systems in Deutschland für den großen und kleinen Verkehr eine wahre Wohlthat sein, die vielfachen Maßgrößen werden verschwinden, „allen absichtlichen und unabsichtlichen Fälschungen in gleichnamigen Maßgrößen und der Qual der endlosen Resolution und Reduction der Maße der Saraus gemacht werden.“ Die Annahme dieses Systems für Norddeutschland wird demselben das Uebergewicht verschaffen und der vollständigen Einführung einer internationalen Maß- und Gewichtseinheit in die ganze civilisirte Welt Bahn brechen.

Berlin, d. 18. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Rath von Tiedemann zu Vergebung den Charakter als Geheim-Regierungs-Rath, und dem Kreisgerichts-Secretair und Salarien-Kassen-Controleur Hof in Vangelnhalza den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen. — Der bisherige Gräflich Stolberg'sche Bergmeister Karl Bernhard Riehn ist, unter Beibehaltung des Charakters als Bergmeister, zum königlichen Berg-Revierbeamten ernannt und ihm die Verwaltung des Berg-Reviers Stolberg am Harze übertragen worden. — Dem dirigirenden Arzt an der Charité, Professor Dr. Joseph Meyer, ist die Direction der medizinischen Poliklinik der hiesigen Universität übertragen worden.

Reichstag. Die heutige Sitzung wurde um 9 Uhr 28 Minuten durch den Präsidenten eröffnet. Im Hause sind ungefähr 60 Mitglieder anwesend; es fehlen also nur 237. Am Tische des Bundesraths Delbrück und Andere.

Mehrere Interpellationen sind gestellt. Eine vom Abgeordneten Duncker eingebrachte lautet wie folgt: In Berlin verlangen die Localbehörden auch noch im gegenwärtigen Augenblicke von Angehörigen des Norddeutschen Bundes, welche sich hier niederzulassen beabsichtigen, die Naturalisation als Preuze und deshalb den Auswanderungsconsens der Heimathsbehörde, überhaupt werden dem ganzen Annahme-

verfahren zur Niederlassung lediglich die Bestimmungen des Preussischen Gesetzes vom 31. December 1842 zu Grunde gelegt. Ich richte deshalb an den Bundeskanzler die Frage: 1) Wie vermag derselbe gegenüber dem Art. 3 der Verfassung des Norddeutschen Bundes und den nachstehenden Bestimmungen des seit fast sechs Monaten in Kraft stehenden Bundesgesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867, diesen unter den Augen der höchsten Bundesbehörden thatsächlich bestehenden Zustand zu rechtfertigen? 2) Ist derselbe bereit, die zur Ausführung des Freizügigkeitgesetzes von den einzelnen Bundes-Regierungen erlassenen Verordnungen und Instruktionen, sowie die deshalb von Seiten des Bundes-Präsidiums etwa erlassenen Anordnungen und Verfügungen dem Reichstage zur Kenntnissnahme vorzulegen?

Präsident Delbrück: Nach der Bundesverfassung siehe dem Bundeskanzler nur die Ueberwachung der Ausführung der Gesetze, nicht die Ausführung selbst zu; diese letztere sei Sache der Einzelregierungen. Zum Zweck der Ueberwachung habe das Kanzleramt sämmtliche Regierungen um Mittheilung der erlassenen Ausführungsbestimmungen erücht, welchem Erüchten überall entsprochen sei. In einzelnen Fällen seien seitens des Kanzleramts Bedenken erhoben; die betreffenden Regierungen haben aber auf Änderungen Abhilfe geschafft. Generell sei genug geschehen, Behufs Ueberwachung der Ausführung. Was die speciellen Fälle anlangt, so seien viele Beschwerden nicht gegnündet gewesen, weil die veränderte mit der gemerblichen Freizügigkeit verwechselt sei. Die gegnündeten Beschwerden seien zum Gegenstand der Correspondenz mit den Regierungen gemacht. Aus der bezeichneten Stellung des Bundeskanzlers folge, daß er kein Recht habe, von Amtswegen sich darüber zu vermerken, ob Localbehörden den Anordnungen nachleben, welche die Regierungen zur Ausführung des Gesetzes erlassen haben. Was die Berliner Formulare anlangt, so wisse er nichts von diesen, er könne weder Ja noch Nein sagen. Uebriens sei die Niederlassung zu unterscheiden von der Naturalisation. Die einzelnen Staatsangehörigkeiten haben keineswegs nach dem Freizügigkeitgesetz aufgehört, der Auswanderungscommissar könne zum Zweck der Naturalisation nach der Verfassung gefordert werden. Ob er noch gefordert werden solle, sei Gegenstand der Beratung. Den zweiten Theil der Interpellation anlangend, so erkläre er, daß die erlassenen Verordnungen dem Hause vorgelegt werden können, da sie ja ohnehin schon in die Öffentlichkeit gelangt seien. Die Correspondenz aber mit den Bundesstaaten zu veröffentlichen, liege keine Veranlassung vor.

Eine zweite Interpellation des Abg. Ulrich, betr. die Ausführung des Art. 45 (einheitliches Eisenbahn-Reglement, Herabsetzung des Tarifs) wurde zurückgegeben, da der Herr Abgeordnete aus der Erklärung eines Kommissars in den Kommissionen für Handel und Finanzen die Ueberzeugung gewonnen hat, daß Art. 45 in voller Ausführung begriffen sei.

Kauf ohne Debatte wurde der Gesetzentwurf der Abg. Friedenthal und v. Sennig, betreffend die substarbische Haftung bei Konventionen der Vermalter gegen das Braunkohlengesetz, genehmigt, desgleichen dies letztere Gesetz selbst mit Einführung des ersten, und des Bundesbeamtengesetzes mit einigen Aenderungen, so daß eine Schlussabstimmung über das Gesetz im Ganzen notwendig ist. — Statt des Antrags v. Hage (betreffend das Reichsarchiv) wurde eine vom Abg. Proff erbrachte motivirte Tagesordnung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Mecklenburgische Commissar Staatsrath Müller ergriff jetzt das Wort aus Anlaß einer Bemerkung eines Redners bei der gestrigen Debatte über die stehenden Gewerbe, welche dahin ging, daß Mecklenburg dreimal mehr uneheliche Kinder aufweise als Sachsen. Redner behauptet, daß das Verhältnis ein gleiches sei. Im Jahre 1863-64 seien in Sachsen bei einer Bevölkerung von etwa 2 1/2 Millionen 14,700 Kinder außer der Ehe erzeugt, Mecklenburg weise im gleichen Zeitraum bei einer Bevölkerung von etwa 550,000 ungefähr 2700 uneheliche Geburten nach. Beide Staaten hätten sich daher nichts vorzuziehen. Redner macht weiter den Mecklenburgischen Liberalen den Vorwurf unrichtiger Behauptungen, worauf Abgeordneter Wiggers (Berlin) diese Behauptung entschieden zurückweist. Er constatirt unter Anderem, daß in Mecklenburg oft in Driftschiffen ausschließlich uneheliche Geburten in längerem Zeitraum vorgekommen.

Abgeordneter Braun (Wiesbaden) tritt dem Mecklenburgischen Commissar in gleich energischer Weise entgegen. Der Streit über die Unehelichen stimmt sich noch ein wenig fort, wobei Graf Haffewitz seine Mecklenburger zu decken sucht und Abgeordneter Zunker (Sachsen) seine Ansicht dahin äußert, daß es auch anderswo ebenso sei. Der Gegenstand wird dann verlassen. Abgeordneter Lasker wünscht Aufklärung über das Schicksal des Genossenschaftsgesetzes. Präsident Delbrück erklärt, daß der Bericht der Enquete-Kommission über das Gesetz erstattet sei. Morgen werde vielleicht schon der Bundesrath Beschluß fassen können und es daher noch zu ermöglichen sein, das Gesetz am Sonnabend wieder dem Hause vorzulegen. Nächste Sitzung Sonnabend 9 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über Quartierleistung, stehende Gewerbe und Bundesbeamte, Rechnungsrevisionsbehörde und Schlussberatung des Etats.

Der Minister-Präsident Graf v. Bismarck-Schönhausen ist gestern Abend um 8 Uhr auf Schloß Varzin angekommen.

Die Stelle Sosenobles im Staatsministerium ist nach der „Kr.“ noch nicht besetzt. Die Nachricht der „Post“ war irrig.

Der Kronprinz hat die bestimmte Absicht ausgesprochen, dem Jubelfeste der Universität Bonn im August d. J. jedenfalls beizuwohnen. Die Reise mit der Familie nach England will Se. Königliche Hoheit im Spätsommer antreten.

Ein politisches Duell hat dieser Tage hier stattgefunden zwischen dem Sohne des oldenburgischen Ministers v. Köpping und einem jungen Mecklenburger. Der Erstere ist schwer verwundet worden, so daß eine Amputation nöthig geworden ist.

Nach dem beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. Dampfanonenboot „Blitz“ am 17. huj. von Coruna in See gegangen.

Die „D. A. Ztg.“ schreibt: Man ist jetzt der Quelle der kriegsrischen und alarmirenden Nachrichten, die täglich von Paris aus in die Welt getrieben werden, auf die Spur gekommen. Sie ist in dem Director des Crédit foncier Hrn. Supeyron zu suchen, der a la baisse speculirt und bedeutende Verbindungen mit Zeitungsredactionen hat, welche dergleichen in seinem Interesse fabricirte falsche Nachrichten auf den Markt bringen.

Stettin, d. 19. Juni. Die Jubelfeier der Einführung des Christenthums auf der Insel Rügen vor 700 Jahren fand am 15. Juni zunächst in Arcona statt, wo einst die Hauptfeste des Fürsten der Ruganer und der Tempel des Göhen Swantewit gestanden hatte, nachdem Tags vorher in allen Kirchen Pommerns das Gedächtniß dieser für Rügen und Pommern so hochwichtigen Thatsache gefeiert worden war. In Arcona waren viele Feiern veranlaßt, unter ihnen der Regierungs-Präsident Graf v. Krassow, der Rector magnificus der Universität zu Greifswald, Dr. George. Nach einem Gesange sprach General-Superintendent Dr. Jaspis einleitende Gebete und verlas Petrus Kap. 45, 19-46a. Die Festrede hielt der Superintendent der Synode, Dr. v. Sydow, nach 2. Cor. 17, 1. Das Schlusswort sprach Consistorial-Rath Dr. Carus. Am andern Tage fand die Jubelfeier in Garz a. N. statt, dessen Besse mit dem Sögentempel des Augustin

am 16. Juni übergeben worden war. Die Einwohner hatten die Stadt festlich geschmückt. Der Festzug, in dem sich Se. Durchlaucht der Fürst von Putbus sowie viele Geistliche, Vertreter von Behörden und viele angesehenen Männer aus allen Theilen der Insel befanden, bewegte sich zur Kirche, die einen großen Theil der erschienenen Festgenossen nicht fassen konnte. Consistorial-Rath Dr. Ziemfen hielt die Liturgie und das einleitende Festgebet, Superintendent Dr. Ziemfen über Psalm 118, Ps. 14 seq. die Festpredigt und der dritte Superintendent von Rügen, Schreck, legte im Schlusswort der Gemeinde Col. II. 6. 7 zu Grunde. Nachmittags zog die Festversammlung zu dem Wallberg, wo der Sitz der Macht des Heidenfürsten einst zerstört worden war. Hier hielt General-Superintendent Dr. Jaspis ein Festgespräch mit der Jugend, worauf der Synodal-Geistliche, Pastor von Schloen, eine Schlussansprache hielt. Bei allen Gottesdiensten fand eine Kollekte zum Besten einer Kirche auf Jasmund statt. — Wie aus Greifswald mitgeteilt wird, hat die dortige Universität am 14. d. M. eine akademische Jubelfeier veranstaltet; bei derselben schiederte der Dekan der theologischen Fakultät in längerer Ansprache die bezüglichen historischen Vorgänge und die Bedeutung derselben für die Religions- und Kulturgeschichte unserer Provinz in anschaulicher Weise. Zur Feier des Tages wurden von der theologischen und der juristischen Fakultät mehrere Ehren-Promotionen vorgenommen.

Hadersleben, d. 14. Juni. Ueber das jetzt beendigte Kreis-Erlass-Geschäft im Kreise Hadersleben (also ganz im Norden Schleswigs) schreibt die „Nordfl. Ztg.“: Es hatten sich im Ganzen an 600 Mann gestellt; etwa 200 wurden diensttätig befunden, die Uebrigen wurden theils auf ein Jahr zurückgestellt, theils kamen sie in die Ersatzreserve erster oder zweiter Klasse, theils wurden sie wegen Untauglichkeit zum Dienst nicht ausgemustert. Im Vergleich mit den früheren Sessionen kann die diesjährige besonders günstig genannt werden. Von den Mannschaften der älteren Jahrgänge 1842-46 waren jetzt auch Mehrere erschienen, die früher erklärt hatten, nach Dänemark auszuwandern zu wollen; von den Mannschaften der Jahrgänge 1847 bis zum ersten Halbjahr 1848 hatten sich fast Alle gestellt, woraus deutlich hervorgeht, daß die Bevölkerung sich mehr und mehr in die neuen Verhältnisse findet. Sämmtliche Militärfähigen erschienen pünktlich auf den Sammelplätzen und das ganze Geschäft verlief in Ruhe und Ordnung. — Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß von den seiner Zeit nach Dänemark geschickten Reservisten und Landwehrleuten aus dem Kreise Hadersleben 147 Mann zurückgeführt sind und sich zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht gestellt haben. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, daß sie die schleswigsche Heimath und damit zugleich ihr neues Vaterland dem Aufenthalt in Dänemark trotz aller dortigen Unterstützungs-Comités vorziehen.

Darmstadt, d. 16. Juni. Die zweite Kammer debattirte heute längere Zeit die Vorlage des Finanzministeriums in Betreff der Aufhebung des Salzzehntens bei der Saline Wimpfen. In die Debatte mischte sich wiederum der Kompetenzpunkt. Von der Regierungsbank war diesmal dem „Fr. Z.“ zufolge empfohlen, auf den Beschluß des Zollparlamentes Rücksicht zu nehmen, obgleich sich der Bundesrath noch nicht in dieser Sache ausgesprochen habe. Sollte dieser Ausdruck mit dem Parlamentsbeschluß übereinstimmend ausfallen und in Folge dessen eine Aufforderung an die bessische Regierung gelangen, die Erhebung des Salzzehntens fallen zu lassen, so könnte sich dieselbe nicht veranlaßt finden, gegen die gemeinsame Entscheidung des Parlaments und des Bundesraths wegen der Kompetenzfrage sich aufzuwerfen. Hallwachs beantragte die Entscheidung des Bundesraths abzuwarten. Bei der Abstimmung ward der Antrag von Hallwachs gegen 16 Stimmen, der des Ausschusses gegen 15 abgelehnt und somit der Regierungsantrag auf Aufhebung des Zehnten angenommen.

Oldenburg, d. 13. Juni. Unter den Vorlagen, welche dem kürzlich zusammengetretenen oldenburgischen Landtage zugegangen sind, befindet sich auch die eines neuen Wahlgesetzes. Das Gesetzesvorlage reduziert nicht nur die Zahl der Landtags-Abgeordneten von 49 auf 31, sie beseitigt zugleich das Dreiklassen-system und bringt allgemeines gleiches Wahlrecht, bei welchem man jedoch an der indirekten Wahl festhält.

Oesterreichische Monarchie.

In Prag ist am 13. das fünfzigjährige Bestehen des Museums des Königreichs Böhmen und am Abend desselben Tages der 70jährige Geburtstag Palacky's gefeiert worden. Am Sonntag, d. 14., beschloß ein großer Zug czechischer Studenten ein in Emaus zum Andenken der 1848er Feiertage errichtetes Kreuz, das unter Abingung von Nationalliedern bekränzt wurde. Hierauf zogen die Studenten zum Selenitz-Kloster und brachten ein dreimaliges stürmisches Vereat aus. Nach einem Telegramm der „Debatte“ ertönte aus dem Volke der Ruf: „Es lebe die Republik!“

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Der Bericht der Budget-Commission, der gestern vorgelegt wurde, entwirft ein Bild des tiefsten Friedens: die Rüstungen seien frei von kriegerischen Hintergedanken u. s. w. Der gesetzgebende Körper tritt nun, matt an Leib und Seele, in die Budget-Debatte ein, die wahrscheinlich morgen beginnt.

Die badische Angelegenheit in Betreff des Manöverplatzes ist nunmehr ganz aufgeklärt. Es handelte sich um eine Privatbesitzung der französischen Dorfgemeinde Münnshausen, welche auf badischem Gebiete belegen ist. Das Verlangen der großherzoglichen Regierung, diese Privatbesitzung gegen entsprechende Entschädigung zu militärischen Zwecken benutzen zu dürfen, war mitbin durchaus gerechtfertigt.

Heute traf Herr Ristich aus Belgrad in einer besonderen Mission von Seiten der serbischen provisorischen Regierung hier ein. Schon

vor seiner Ankunft haben die Schutzmächte dem Gouverneur des jungen Milan Drenowitsch den Wink gegeben, er möge seinen Bögling davon zurückhalten, sich schon jetzt nach Belgrad zu begeben, um so jeden Schein zu meiden, als solle eine Beeinflussung der Stupschina, von welcher Seite es immer sei, stattfinden. Die Nachricht dürfte nun wohl die Sendung des Herrn Ristitsch im Voraus bereits ihre Erledigung gefunden haben.

Die Studenten der Universität in Turin haben an die Studierenden der Medizin in Paris eine Adresse gerichtet, in welcher sie denselben Glück wünschen zu ihren Protesten gegen das Benehmen der ultramontanen Partei im Senate bei Gelegenheit der Debatte über die Unterrichtsfreiheit.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Juni. Eine Depesche des Generals Napier über die Erstürmung Magdala's giebt seine Gründe für die Fortsetzung des Kampfes nach geschickter Auslieferung der Gefangenen — ein Punkt, wegen dessen er von mehreren Seiten heftig getadelt worden ist, wie folgt an: „Auf Ersuchen des Schwieger Sohnes des Königs hatte ich Einstellung der Feindseligkeiten auf 24 Stunden versprochen. Nach 48 Stunden hatte Theodor sich noch nicht ergeben. Da ich zuverlässige Meldungen erhielt, daß seine Truppen sich von ihrer Niederlage zu erholen begannen, daß viele Soldaten, denen in der Nacht des 10. April der Rückweg nach Magdala verlegt war, sich wieder zu seiner Armee eingefunden hatten, daß neue Verteidigungsmaßregeln getroffen würden, daß Theodor und seine Hauptlinge sogar einen nächsten Ueberfall gegen unsere unten gelagerte zweite Brigade beabsichtigten, so bereitete ich Alles zum Angriffe der feindlichen Positionen vor.“

Der Consul Cameron, der diplomatische Agent Kassam und der Missionar Stern haben schon von Suez aus die Heimreise angetreten; die übrigen aus abessinischer Gefangenschaft befreiten Europäer werden ihnen voraussichtlich bald folgen. Die Deutschen, sagt ein Brief aus Abessinien, nehmen in ihre Heimath unvergeßliche Andenken an ihren Aufenthalt in der Fremde mit — schöne abessinische Frauen und ganze Schaaeren von Kindern. Die deutschen Handwerker haben ein so gutes Leben geführt, daß ihre Ueberbedelung ins britische Lager durchaus kein Gewinn für sie war; sie schienen sehr enttäuscht zu sein, als sie weder Cigarren noch Wein oder Branntwein bei der Armee vorfanden. Auch mit Habseligkeiten waren sie gar reichlich versehen, so daß sie eine Anzahl von Trägern in Anspruch nehmen mußten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sie sich bei den kärglich zugemessenen Transportmitteln einen bedeutenden Abzug gefallen lassen müssen. Die in den Dienst des Königs Theodor eingetretenen Handwerker waren meist nur in so weit Gefangene, als ihnen nicht erlaubt war, das königliche Lager zu verlassen; und nur in der letzten Zeit wurden sie streng bewacht.

Auf dem sandigen Strande von Shoeburyness, abwärts von der Themsemündung, haben Schießversuche begonnen, um auf experimentalem Wege zu untersuchen, ob über einander geschraubte Eisenplatten eben so große Widerstandskraft gegen Geschosse bieten, wie eine solide Eisenplatte von gleicher Stärke. Die Hauptschwierigkeit bestand bisher in der Kunst, die einzelnen Platten schußfest an einander zu schrauben. Gelingen nur dieses, dann wären zwei Uebelstände beseitigt, a) der leidige Kostenpunkt, in so fern als die Kosten bei der Herstellung von Platten, die mehr denn fünf Zoll im Durchmesser halten, um ungefähr 7 Pf. per Tonne für jeden Zoll steigt; und b) weil, abgesehen von dem Kostenpunkte, Platten von großer Dicke bisher immer nur aus zwei an einander geschweißten Stücken hergestellt werden konnten und aus diesem Grunde nicht immer den gewünschten Grad von Verlässlichkeit besaßen. Von diesen Versuchen wird die Methode abhängen, welche bei dem Bause und der Panzerung der neuen Küstenbefestigungen zur Anwendung kommen soll.

Serbien.

Der Pariser „Temps“ theilt eine ihm aus Wien zugehende Correspondenz mit, in welcher nähere Nachricht über den Charakter und die Stellung des ermordeten Fürsten Michael von Serbien gegeben wird.

Saum ist es einen Monat her, sagt der Berichterstatter des „Temps“, als ich zu wiederholten Malen den Fürsten Michael von Serbien gesehen habe. Er sprach mit mir von den Schwierigkeiten seiner Regierung. Er sagte mir einige Worte, welche auf einen unaufrichtigen, aber inneren Kampf mit der großserbischen Partei hindeuteten, die inag im Ministerium ihre Anhänger habe und danach strebe, es möge nun kosten, was es wolle, sich Venedig zu bemächtigen, und welche dabei Alles von Rußland hoffe. „Aber ich“, sagte der Fürst, „ich will nicht der Räuberflotte von Europa werden, indem ich den Finten in die Vorkammer, die orientalische Frage, werfe.“ Er sagte noch weiter: „Ich frage Sie nun, kann ein Mensch mit nur einigermaßen gesundem Verstande glauben, daß wir uns des Joches der Türkei entledigt haben, bloß um die weit schwereren Ketten Rußlands anzunehmen?“ Er neigte sich sogar, wie es schien, zu einem Verständniß mit dem österreichisch-ungarischen Reiche hin. Der Fürst war ein gebildeter Geist, er liebte die Blumen, die Bücher, alles Schöne und Große; er war gut und hochherzig, er hegte keinen andern Wunsch, als die Erziehung seines geliebten Volkes zu befördern. Er wanderte seine Emissäre und sein Privatvermögen dazu an, nützliche Situationen zu schaffen oder zu fördern und zu unterstützen. Aber viele Leute erklärten gerade dieser Eigenschaften wegen sei er ein Hinderniß für die Verwirklichung des großserbischen Reiches. „Es ist uns ein Fürst von dem Schlage meines Vaters nöthig“, sagte mir in Belgrad ein Staatsmann. Ein anderer sagte mir: „Es giebt eine Partei, welche an die Stelle des Fürsten Michael den Fürsten Milica von Montenegro setzen will, weil dieser, wenn er an der Spitze von Serbien stände und über seine Hilfsquellen gebiete, nicht zaudern würde, den Türken gegenüberzutreten.“

Die „Neue Freie Presse“ vom 17. Juni schreibt: Belgrader Zeitungsblätter berichten immer wieder von neuen Verhaftungen; es scheint namentlich die ganze zahlreiche Verwandtschaft des Hauses Karagorgjewitsch als der Hauptanahme an der Verschwörung verdächtig eingezogen zu werden. So wird heute gemeldet, daß der pensionirte Senator Bro-

vitowitsch, ein Anverwandter des Fürsten Karagorgjewitsch, eingezogen worden sei, mit ihm der Sekretär des Appellationsgerichts, Paul Spasich, bei welchem der Plan des jungserbischen Carbonaribundes aufgefunden worden sein soll. Auch Rittermeister Nenadowitsch, nicht wie die Lesart des Telegramms irrig lautete, Nenadowitsch, der gestern eingezogen wurde, ist ein Verwandter, ein Schwager des Fürsten Alexander; derselbe wurde an der wiener-neubäuer Akademie ausgebildet und diente, ehe er in serbische Dienste trat, in einem österreichischen Infanterieregimente. Der eigentliche Mörder des Fürsten ist nach der neuesten Version weder Radowanowitsch, noch Athanakowitsch, sondern ein gewisser Marich, ein früherer Kreisgerichtspräsident, der zwar wegen Ermordung seiner Gattin zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, aber „wegen Amtsmißbrauch des Gefangenen-Direktors von Topischder sich auf freiem Fuße befand.“ Diese verschiedenen Angaben der aus offiziöser Quelle stammenden Depeschen deuten auf eine zahlreiche Theilnahme am Mordkomplott selbst und lassen mitbin die ursprünglich verbreitete Hypothese, daß Privatrache das Hauptmotiv des Mordes gewesen sei, als völlig unbegründet erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 17. Juni. Der bereits signalisirte Artikel des „Staatsanzeigers“ für Württemberg erklärt, daß das von dem „Stuttgarter Beobachter“ aufgestellte Programm in entschiedenem Widerspruch mit den Anschauungen der königl. Staatsregierung stehe. Diejenigen, welche auf eine Verbindung der Regierung mit der Demokratie aus dem Zusammentreffen der nächsten Ziele bei den Zollparlamenten schließen wollten, hätten sich getäuscht. Der „Staatsanzeiger“ widerlegt die einzelnen Punkte des Programms und bemerkt bezüglich des Satzes „kein Preusse dürfe gewählt werden“: Als es sich darum handelte, ob im Zollparlamente der Boden der Verträge verlassen und das Land in den norddeutschen Bund gedrängt werden solle, da bedurfte es einer großartigen und entschiedenen Kundgebung des Volkes zur Ueberzeugung der verblendeten Gegner. Diese erfolgte, indem kein Anhänger jener Partei ein Mandat erhielt. Anders liegt jetzt die Sache. Die Regierung steht auf demselben Standpunkt wie bei den Zollparlamenten. Sie will nicht, daß jene extremen Parteimänner, welche die Selbstständigkeit Württembergs zu vernichten streben, in den Landtag gewählt werden; sie will nicht, daß diejenigen, welche es sich zur einzigen Aufgabe machen, den Parteihai zu schüren, in die Lage versetzt werden, den innern Reformen zu schaden. Nichts jedoch stände dem entgegen, solche Männer in den Landtag zu wählen, welche bei den Wahlen zum Zollparlament unterlegen, den Standpunkt der Verträge anerkennen, und wäre es ungerecht, deshalb den Vorwurf der Inkonsequenz gegen diese zu erheben. Der „Staatsanzeiger“ wendet sich sodann gegen den Punkt des Programms, daß die Partei für die Bildung eines Südbundes wirken müsse. Dieses Verlangen sei unbedeutend, weil es ein hoffnungsloses Unternehmen fordere. Der Südbund, welchen der „Beobachter“ wünsche, sei nichts Anderes, als eine südwestdeutsche Republik, ein Bund, welcher mit den Verträgen unvereinbar sei, und also deren Vernichtung bezwecke. In Bezug auf die verlangte allgemeine Volksbewaffnung heißt es ferner: Um einen wirksamen militärischen Schutz zu erhalten, muß man sich derjenigen Ordnung anschließen, welche die andern Staaten angenommen haben, die im Kriege mit uns auf derselben Seite stehen, und ebenso diejenigen berücksichtigen, welche voraussichtlich unsere Gegner sein werden. Die Frage ist durch das neue Kriegsdienstgesetz bereits entschieden. Hieran zu rütteln zeigt wenig Achtung vor der gesetzlichen Ordnung und vor dem Wohle des arbeitssamen Bürgers. Nach weiterer Bekämpfung der übrigen Punkte des Programms fordert der „Staatsanzeiger“ schließlich die Anhänger desselben auf, sich an den Wahlen nicht zu betheiligen.

Gotha, d. 18. Juni. Der Speziallandtag nahm das Stempelsteuergesetz mit dem Zusatz an, daß auch die Mitglieder des herzoglichen Hauses der Stempelsteuerverpflichtung unterliegen sollen. Der Staatsminister v. Seebach hat hiergegen remonstrirt und telegraphisch Instruktion vom Herzog in Koburg eingeholt. Die bereits beschlossene Vertagung des Landtages ist in Folge dessen aufgeschoben worden.

Paris, d. 18. Juni. Der gestern vorgelegte Budgetbericht enthält die vorgeschlagenen Ersparungen, welche durch die Reduktion der Anleihe um 28 Millionen nöthig geworden sind. In dem Berichte heißt es: Die von der Regierung ausgeführten Maßnahmen entbehren jedes kriegerischen Hintergedankens; sie sind einzig und allein die Folge der gänzlichen Umgestaltung, welche sich auf dem Gebiete der Verteidigungs- und Angriffsmittel vollzogen hat. Frankreich bedroht und fürchtet Niemanden. Das Land wie die Regierung wollen den Frieden. Alle Anzeichen gewähren die Ueberzeugung, daß der Friede ungestört bleibt. — Der „Moniteur“ enthält einen langen Bericht des Seinepräfekten Hausmann über die aus dem Vertrag mit dem Credit foncier hervorgehende finanzielle Lage der Stadt Paris. Der Bericht veranlagt die für das Jahr 1870 disponiblen Mittel auf 30 Millionen Frs., von denen ein Theil zu Steuernachlässen verwandt werden könne. Der Seinepräfekt spricht sich für die Vertagung des Budgets der Stadt Paris durch den gesetzgebenden Körper aus.

Belgrad, d. 17. Juni. Die Verhaftungen dauern fort. — Das amtliche Organ schreibt: Sämmtliche garantirende Mächte lassen Serbien volle Freiheit in der Besetzung des serbischen Thrones. Auch die österreichische Regierung hat der Statthaltertschaft jetzt durch ihren Generalconsul erklären lassen, Oesterreich sei der Ansicht, Serbien müsse in der Thronfolgefrage vollkommen freie Hand haben.

Warschau, d. 18. Juni. In der Vorstadt Praga am rechten Weichselufer hat heute eine Feuersbrunst etwa 30 größtentheils hölzerne Häuser zerstört.

Bekanntmachungen.

„Royal“

**Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Liverpool
mit Domicil in Berlin.**

**Grund-Capital Thlr. 13,333,333. 10. —
Reservefonds „ 5,086,161. 17. 6.**

Nachdem Herr **C. W. Busch** wegen Veränderung seines Wohnortes unsere Vertretung niedergelegt hat, haben wir dem **Barbier Herrn Otto Gärtner** in Gerbstedt die **Agentur für Gerbstedt und Umgegend** übertragen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Magdeburg, den 10. Juni 1868.

**Die General-Agentur
A. H. Jacobi & Krause.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich die mir übertragene Agentur zur **Versicherung gegen Feuergefahr, sowie Aussteuer-, Renten- und Lebensversicherungen zu festen und billigen Prämien unter den liberalsten Bedingungen.** —

Schäden werden **schnell und coulant** regulirt. —
Prospecte und Antragsformulare werden **gratis** ausgegeben und Versicherungsanträge entgegen genommen durch

Gerbstedt, im Juni 1868.

**Barbierherr Otto Gärtner,
Agent der „Royal“.**

Photographie.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich mein neu erbautes und elegant decorirtes **Photographisches Atelier, Glaucha'sche Kirche Nr. 12** hieselbst, mit nächstem **Sonntag den 21. d. M.** eröffnen werde.

Für prompte und elegante Ausführung der Bilder werde ich stets Sorge tragen. Da ich im Stande bin, **Photographien zu fabelhaft billigen Preisen liefern zu können**, biete ich den geehrten Herrschaften die Gelegenheit, für ein Weniges sich **Portraits** in jeder Größe elegant und solide ausgeführt zulegen zu können.

In der Erwartung, mich zahlreicher Besuche der hochverehrten Herrschaften erfreuen zu können, zeichne ich mich hochachtungsvoll ergebensste

Halle a/S., d. 19. Juni 1868.

Caroline Fischer.

Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Notizbücher, sowie andere Lederwaaren empfiehlt
Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Die Heringshandlung von Boltze
macht wiederholt darauf aufmerksam, daß man das **Allerfeinste von neuen Isländer und auch Schott. Matjes-Heringen** nur daselbst und in größter Auswahl findet, auch vermöge der ersten **Bezugsquellen die billigsten Preise stellt.**

Neue Holländer Vollheringe, pr. Schock 1 1/2 Th. 1867r
Engl. Vollheringe, pr. Schock 1 1/8 Th. Neue Engl. Matjesheringe, pr. Schock 27/8 Th.
Neue Isländer Heringe, pr. Schock 1 1/2 Th., in vorzüglich schöner Qualität.

Heringshandlung von Boltze.

**Frische Hummern,
„ Makrelen,
„ Spickaale,
junge starke Holst. Enten**
empfehl

G. Goldschmidt.

Durch einen sehr billigen Einkauf kann ich beste **Engl. Matjes-Heringe** pro Stück 4, 5 und 6 Pfennige, à Schock 22 1/2 bis 25 Th. verkaufen. **Isländer ff. pro Stück 1, 1 1/4 bis 1 1/2 Th.**
Beere Wein-, auch andere Flaschen kauft stets

C. Müller am Markt.

„ Eis und Backwaaren in Auswahl „
bei **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105**, wie auch b. m. Sohn **L. Lehmann** auf dem **Eiskeller „Zum Saalschlößchen“**, Bier ff.

Natürliche Mineralbrunnen

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie **Mutterlaugensalze, Carlsbader und Marienbader Salze, Sprudelseife etc.** stets vorräthig, sowie auch

künstliche Mineralwässer

von Herrn **Dr. Struve** in **Leipzig.**

Helmbold & Co.

**Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk,
Bengalische Flammen und Illuminationslaternen,
größte Auswahl, billigste Preise bei**
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reitunterricht und Pferdedressur.
Gründlicher Unterricht wird fortwährend erteilt, mehrere Spazierritte gratis. Junge Pferde werden besonders genau und sicher bittig dressirt.

Anmeld. gr. Steinstr. 13 u. Reitbahn Moritzwinger 6.
Ed. Schreiber.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne**.
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Deltzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhren a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Capitalien
sind auszuleihen auf gute **Hypothesen**, wozüglich auf Land-Grundstücke; 3000, 2000, 2000, 1500, 800, 500 Th. sind sofort auszuleihen; auch können die zwei Tausend getheilt werden und weist nach **Schiedt, Agent, Weissenfels, Cubastr. 818.**

Apotheker Bergmann's Eis-pomade aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen u. Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 5, 8 u. 10 Th. **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Bläsebälge bei **F. Lange's Söhne.**
Bleiröhren, Walzblei, Lötzhinn zur Wasserleitung bei
Ernst Voigt.

Bläsebälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor**

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Niesennaugen in 1/2 Schock: und 1/2 Schock: Käffern offerirt billigst,
Magdeburger Sauerkohl, Sonig, à 8 10 Th., empfiehlt
C. Müller am Markt.

Eine zum Materialhandel vollständige **Ladeneinrichtung**, mit allem Zubehör, fast neu, ist billig zu verkaufen beim
Tischlermeister Finster in **Sörbig.**

Selters- u. Sodawasser von **Dr. Struve** in Leipzig in stets frischer Füllung, à Flasche 3 Th. u. 2 Th., bei
Aug. Apelt.

Simbeerlimonaden: Effenz, à Quart 22 1/2 Th., empfiehlt
Aug. Apelt.

Massinad- und Meliszuckern empfiehlt zu den alten billigen Preisen **Aug. Apelt.**

Eine zu verschließende **Markthand-Bude**, 2 Geigen und einen **Bas** hat zu verkaufen der **Bäckermeister Friedrich Schubert** in Dorf **Alsleben** bei **Stadt Alsleben a/S.**

Ein geübter **Barbiergehülfe** findet dauernd **Conditio** bei
A. Gese in **Halle, Glauch. Kirche Nr. 4.**

100 Schock Gersten- und Haferstroh liegen noch zum Verkauf in der **Clause** vor **Merseburg.**

Löberitz.

Zu unserm diesjährigen **Turnfeste, Sonntag den 21. Juni** im **Locale** des Herrn **Ohme** ladet freundlichst ein
der **Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Amelie Arnold,

Fris Gühne,

Königl. Domainenpächter.

Halle,

Dalheim,

Juni 1868.

Verbindungs-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten von außerhalb zeige ich hiermit meine erliche Verbindung mit **Fräul. Ottilie** geborne **Proßdorf** aus **Großgörschen** anstatt besonderer Meldung an.
Den 11. Juni 1868.

Th. Jehne, Maurermeister in **Teuchern.**

Amerika.

Die republikanische Partei in den Vereinigten Staaten hat eine Berechnung in Bezug auf den Zustand der Präsidentschaftswahl gemacht, aus welcher für sie ein sehr günstiges Ergebnis hervorgeht. Die bis vor Kurzem von der Vertretung im Congresse ausgeschlossenen Staaten haben nun, mit Ausnahme von dreien, Virginien, Alabama und Texas, ihre neuen Constitutionen angenommen und werden wieder vollberechtigt in die Union zugelassen. Angenommen, daß auch diese drei dem Beispiele noch früh genug folgen, berechnet man die Zusammenfassung des Wahlcollegiums auf 212 Republikaner und 89 Demokraten, so daß also an General Grant's Sieg kein Zweifel gestattet ist.

Vermischtes.

Für das Lutherfest in Worms ist das Programm jetzt wie folgt festgestellt:

1. Vorfeier: Mittwoch, den 24. Juni 1868. 1) Empfang der mit den verschiedenen Botschaften im Laufe des Tages eintreffenden Festgäste. 2) Nachmitt. 5 Uhr kirchliche Vorfeier in den drei Kirchen: a. in der Dreifaltigkeitskirche: Begrüßung der Festgäste durch den Provinz-Superintendenten Dr. Schmitt aus Mainz; Predigt: Der-Consistorialrath Gerold aus Stuttgart; b. in der Friedrickskirche: Begrüßung durch den Pfarrer Müller in Worms; Predigt: Predl. Dr. Holzmann aus Karlsruhe; c. in der Maguskirche: Begrüßung durch den Pfarrer Wiegand aus Hohen-Sülzen; Predigt: Consistorialrath Dr. Kraußold aus Bayreuth. 3) Um 7 Uhr: Geistliche Vereinigung in der Festhalle; Ansprache an die Festgäste im Namen des Ausschusses; dessen Vice-Präsident Dr. Eich in Worms. 4) Abends nach 8 Uhr Einläuten des Hauptfesttages; Choral von Durme. — 11. Feier des Hauptfesttages: Donnerstag, den 25. Juni. 1) Morgens früh halb 6 Uhr Festglocke; Choral von Durme. 2) Um 9 Uhr Festgottesdienst in den drei Kirchen: a. in der Dreifaltigkeitskirche: Altargebet Pfarrer Müller in Worms, Predigt: General-Superintendent Dr. Hoffmann aus Berlin; b. in der Friedrickskirche: Altargebet Pfarrer Was in Worms, Predigt: Conf.-Rath Dr. Brückner aus Leipzig; c. Maguskirche: Altargebet Pfarrer Bender in Worms, Predigt Pfarrer Fischer aus Wien. — Nach dem Gottesdienste Pause von 3/4 Stunden. 3) Um 11 1/2 Uhr Festzug vom Andreaskirchhof nach dem Denkmalplatze unter Glockenläute. Nach Antritt desselben beginnt 4) die Entfaltungsfest: a. Gesang: Worte des 66. Psalmes, von W. Lachner, ausgeführt von einem Männerchor mit Begleitung von Blasinstrumenten. b. Einleitender Vortrag: Dr. W. Dreyermann, Nischel's Bio-graphisch. c. Gesang: Hallelujah, von Händel, für Männerchor arrangirt und Begleitung von Blasinstrumenten. d. Festrede: Stefan Reim in Worms, und Entfaltung des Denkmals. e. Allgemeiner Gesang des Liedes: Ein feste Burg ist unser Gott u. s. w. f. Wehrde und Uebergabe des Denkmals an die Stadt Worms; Predl. Dr. Zimmermann aus Darmstadt. g. Entgegengerede: der Bürgermeister der Stadt Worms, Brück. h. Allgemeiner Gesang des Liedes: Ach bleib mit Deiner Gnade u. s. w. 5) Nachmittags 3 Uhr Festessen in der Festhalle. 6) Abends 9 Uhr Choral von Durm und Festglocke, hierauf elektrische Beleuchtung des Denkmals. — 11. Nachfeier: Freitag, den 26. Juni 1) Morgens früh halb 6 Uhr Festglocke und Choral von Durme. 2) Morgens halb 7 Uhr Schlussgottesdienst auf dem Festplatze; Predigt: Hauptpfarrer Dr. Baur aus Hamburg. Zum Schluß: Gesang des Liedes: Nun danket alle Gott u. s. w. Hierauf: Verabschiedung einer Abtheilung des Denkmals an die Schuljugend. 3) Nachmittags 4 Uhr Aufführung des Dramas: 'Paulus' in der Dreifaltigkeitskirche. 4) Nach dem Dramatium geistliche Vereinigung in der Festhalle und anderen Localen der Stadt.

Bremen, d. 15. Juni. Die so wunderbar geretteten Passagiere des am 23. Mai bei Fair Island gestrandeten Bremer Schiffes 'Lefving', Capt. Gerdes, trafen gestern Nachmittag 1 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer Schwalbe, der sie von der schottischen Nordküste abgeholt hat, wieder in Bremerhaven ein, von wo aus sie am 18. Mai mit frohem Muth ausgelegt waren. Alle sahen wohl aus, Niemand war erkrankt, nur drei Kinder waren von den Matrosen befallen. Alle wurden sofort ins Auswandererhaus geführt, bequem und gut untergebracht und versorgt. Bremen hat bis jetzt ca. 6-7000 Eblr. für die Gestrandeten zusammengebracht, allein die Bewohner Bremerhavens haben verhältnismäßig mehr gethan. An 1000 Thaler sind dort allein eingegangen, Damen aus allen Ständen haben während der ganzen Woche mit Nähmaschinen gearbeitet, um Hemden, Frauenkleider, Kindergarderoben u. anzufertigen. Die Säle des Clubhauses waren in ein Magazin verwandelt, auch in der Capelle des Auswandererhauses lagerten Säulen von alten und neuen Kleidungsstücken. In den nächsten Tagen gehen die Passagiere sämmtlich mit der Theresie wieder in See. Das Inventar des Schiffes Lefving, so wie die Effecten der Matrosen haben gerettet werden können. Das Passagiergut ließ sich jedoch nicht erreichen, weil es im Unterraum des Schiffes verkauft war. Das Schiff selbst ist als rettungsloses Wrack erklärt worden.

Bremen, d. 18. Juni. Gestern Morgen brach in den Depoträumen von Eggerts und Franke in der Dovenhofsstraße ein bedeutendes Feuer aus. Der angerichtete Schaden, bei welchem mehrere Compagnien theilhaftig sind, ist groß und beträgt derselbe weit über 100,000 Thaler. Die Vorräthe von Spirituosen im Packhause waren bedeutend, mehrere 100 Eshoft; eine bedeutende Quantität lag zur Versendung nach der Türkei bereit. Alle Vorräthe, die in den Böden und Kellerräumen des Packhauses lagerten, sind vernichtet, dagegen ist das Lager in den Kellern der Wohnhäuser durch die Anfruchtungen der Löschanlagen erhalten. Ein Haus an der Neuenstraße ist völlig zerstört, ebenso ein kleineres Haus an der Grafenstraße. 10-12 Nachbarhäuser sind mehr oder weniger beschädigt. Das Feuer ist dem Vernehmen nach dadurch entstanden, daß sich Spirit, welcher von einem Arbeitermann bei brennendem Licht abgezogen wurde, entzündete.

Kopenhagen, d. 16. Juni. In Frederiksund hat eine große Feuersbrunst 20 Häuser eingeäschert und 200 Menschen obdachlos gemacht.

Stockholm, d. 13. Juni. Aus Gothenburg schreibt man, daß ein heftiges Feuer die kostbarsten Gebäude des Schiffbauwerkes Morata verzehret hat und obendrein ein auf dem Stapel liegendes Dampfschiff. Der Schaden wird auf 100,000 Rthlr. angegeben.

Nachrichten aus Halle.

Dem außerordentlichen Professor Dr. Boehmer hier ist die ordentliche Professur der Romanischen Sprachen an des verstorbenen Professor Bianc Stelle verliehen worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 18. Juni, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigk., and Zustände.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungsjekt, Stunde, Det, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsausseh. Rows include Wrgg., 6, and 7.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 18. Juni. Weizen - #. Roggen - #. Gerste - #. Hafer - #. Kartoffelstärkte, 8000 1/2 Eralles, loco ohne Faß 19 1/2 #. Nordhausen, d. 18. Juni. Weizen 3 # 15 1/2 bis 3 # 25 1/2. Roggen 2 # 10 1/2 bis 2 # 20 1/2. Gerste 1 # 20 1/2 bis 2 # 21 1/2. Hafer 1 # 2 1/2 bis 1 # 7 1/2. Rüböl pr. Etr. 11 1/2 #. Leinol pr. Etr. 13 #. Braunkohle pr. 180 Quart incl. Faß 81-81 1/2 #. Berlin, d. 18. Juni. Weizen loco 73-96 # pr. 2100 Rhd. nach Qualität, weißbunt voll. 88-90 # bez., eraußt do. 95 # bez., pr. Juni 76-1/2 # bez., Juli/Aug. 73 3/4-74 # bez., Juli/Aug. 70 1/2-72 # bez., Sept./Oct. 69-1/2 # bez. Roggen loco 76-78 Rhd. 54-55 1/2 # pr. 2000 Rhd. bez., galis. 50 # ab Boden bez., pr. Juni u. Juli/Aug. 54-53 1/2 # bez., Juli/Aug. 52-51 1/2 # bez., Sept./Octr. 51-50 1/2 # bez. Gerst. große und kleine, 42-52 # pr. 1750 Rhd. Hafer loco 80-85 1/2 # galis. 33 1/2 # bbbm. 34 # bez., pr. Juni 33 1/2 # pr. Juni Juli 31 1/2 # bez., Juli/Aug. 28 1/2-1/2 # bez., Sept./Octr. 27 1/2-28-27 1/2 # bez. Erbsen Kochwaare 88-64 #, Futterwaare 50-56 #. Rüböl loco 10 1/2 # bez., pr. Juni u. Juli/Aug. u. Juli/Aug. 9 1/2 # bez., Sept./Octr. 9 1/2 # bez., Oct./Nov. 10 # bez. Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 # bez., pr. Juni, Juli/Aug. u. Juli/Aug. 18 1/2 # bez., u. pr. 3/4 # G., Aug./Septbr. 18 1/2-19 1/2 # bez., Sept./Octr. 17 1/2-18-17 1/2 # bez. Weizen loco höher gehalten, Termine nachgehend. Im Roggen-Terminhandel herrschte heute eine große Geschäftstillle. Der Markt eröffnete zu ungefähre getreiden Schlusspreisen, wurde sich aber überwiegende Abgeber einstellten und die Stimmung verflaute. Nach einem Preisrückgang von ca. 2/4 # pr. Rhd. schließt der Markt etwas fester. Haltung jedoch sehr rubig. Disponible Waare ging wegen Mangel an geanderten, Ausnahm besserer Qualitäten wenig um, gefund. 9000 Etr. Hafer loco reichhaltend, Termine gedrückt. Rüböl blieb heute ganz unbeachtet und sind obersichende Notierungen nominal anzunehmend, gefund. 1000 Etr. Für Spiritus bestand im Gegenfall zu Roggen eine sehr feste Stimmung, Preise befestigten sich schnell um circa 1/4 #, wiewohl schließlich wieder etwas verloren ging. Der Verkehr war hierin denn auch ziemlich lebhaft, gefund. 10,000 Quart.

Breslau, d. 18. Juni. Spiritus pr. 8000 rEt. Tralles 18 # pr. 17 1/2 # G. Weizen, weißer 95-117 #, gelber 93-110 #. Roggen 86-73 #. Gerste 50-59 #. Hafer 37-41 #.

Stettin, d. 18. Juni. Weizen 82-96 bez., Juni 93 1/2-95-94 bez. u. G., Juni/Juli 88, Sept./Octr. 78 bez. Roggen 54-63 bez., Juni 59 1/2 bez. u. pr. Juni/Juli 57 1/2 # pr., Sept./Octr. 53 bez. u. pr. Rüböl 9 1/2 #, Juni 9 1/2 # bez., Sept./Octr. 9 1/2 # G. Spiritus 18 1/2 # bez., Juni/Juli 18 1/2 # u. G., Sept./Octr. 18 #.

Hamburg, d. 18. Juni. Weizen und Roggen fest, späte Weizentermine höher. Weizen pr. Juni 5400 Rhd. Netto 150 Bancothaler Br. 149 #, pr. Juni/Juli 146 #, 145 #, pr. Juli/Aug. 141 #, 140 # G. Roggen pr. Juni 5000 Rhd. Brutto 95 #, 94 #, pr. Juni/Juli 93 #, 92 # G. pr. Juli/Aug. 92 #, 91 # G. Hafer stille. Rüböl fest, loco 21 #, pr. Oct. 22. Spiritus geschäftlos, zu 27 angeboten. Sehr ruhiges Wetter.

London, d. 18. Juni. Aus dem Post vom 17. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 101, Goldagio 40 1/2, Bonds de 1882 113 1/4, do. de 1885 111 1/4, do. de 1894 108 1/4, Baumwoll 20 1/2.

Liverpool, d. 18. Juni. Baumwoll 15-20,000 Ballen Umsatz. Stützend. Middling Orleans 11 1/4, middling Amerikanische 11 1/4, fair Bengal 9 1/4, middling fair Dollerah 8 1/4, good middling Dollerah 8, fair Bengal 8 1/4, fair Domara 9 1/4, good fair Domara 9 1/4, fair Pernam 11 1/4, fair Amarna 9 1/4, fair Leggyra 12 1/4. (Schlußbericht.) Baumwoll: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Preise 1/4 #, für Amerikanische 1/2 # höher.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. Juni Abends am Unterpiegel 5 Fuß 5 Zoll, am 19. Juni Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 18. Juni Morgens 4 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 18. Juni am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 18. Juni 1 Ell 18 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 18. Juni. Die Fonds- und Actienbörse wurde durch die Nachrichten aus Serbien etwas beunruhigt und die von dort her sich erhebenden Besorgnisse legten den in den letzten Tagen vorhanden gewesenem Haufenbestrebungen ein Ziel. In dem Augenblick aber, wo die Speculation ihre Haufen-Engagements in den fremden Papieren realisiert, bleibt desto mehr Raum für die inländischen Effecten, namentlich Bahnen, welche daher beliebt waren und ihre Course vielfach befestigten, namentlich Wäzinger, Thüringer, Görlitzer, Rheinliche. Doch nahmen auch die Bahnen an der allgemeinen Wäzigkeit insofern Theil, als auch sie zum Schluß leicht zu haben waren. Defensivliche Papiere blieben, conform dem schlechteren auswärtigen Notierungen, matt; Italiener waren fest; eben in America sauer; Russen still; von deutschen wurden Badische mehrfach beachtet. Staatsanleihe blieb 93 1/2 #. — Preuss. Fonds waren im Ganzen fest; inländische Prioritäten etwas belebter, russische wenig verändert, Oest. 76 1/2 bezahl. — Wechsel in schwacher Haltung.

Leipziger Börse vom 18. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 u. 1800 u. 500 # a 3 1/2 # 84 1/2 # G., do. v. 1855 u. 100 # a 3 1/2 # 78 # G., do. v. 1847 u. 500 # a 4 # 92 # G., do. v. 1852, 1855 u. 500 # a 4 # 91 1/2 # G., do. v. 1853-1852 u. 500 # a 4 # 91 1/2 # G., do. v. 1868 u. 1855 u. 500 # a 4 # 91 # G., do. a 100 # a 4 # 92 1/2 # G., 500 # a 5 # 106 1/2 # G., 100 # a 5 # 106 1/2 # G.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. Juni 1864.

Fonds-Cours.			Prämien-Anleihe von			Kurs und Neumärkische			Kurs und Neumärkische		
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	1855 a 100	3 1/2	—	119 1/2	—	—	4 1/2	86	—
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	—	1855 a 40	—	—	64	—	—	4 1/2	78 1/2	—
do. von 1857	4 1/2	—	Kurs und Neumärkische	3 1/2	—	81	—	—	4 1/2	91 1/2	—
do. von 1855	4 1/2	—	Schuldschreibungen	3 1/2	—	102 1/2	—	—	4 1/2	83 1/2	—
do. von 1854	4 1/2	—	Berl. Stadtschuldsch.	4 1/2	—	98 3/4	—	—	4 1/2	—	—
do. von 1852 u. 1852	4 1/2	—	Schuldschreibung der	5	—	77 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. von 1853	4	—	Berl. Kaufmannschaft	5	—	101 1/4	—	—	4 1/2	—	—
do. von 1852	4	—							4 1/2	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	—							4 1/2	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.			Fremde Banknoten			Russische Banknoten		
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Friedrichsd'or	113 3/4	—	Gold in Barren pr. Zollpf.	467	—	467	—	—
do. pr. Stadt	5. 18 4	—	Silber per Zollpfund	29. 25	—	29. 25	—	—
Goldfronen	9. 11 1/2	—	Fremde Banknoten	99 1/4	—	99 1/4	—	—
Souverains	6. 24 1/2	—	do. einlösbar in Leipzig	99 1/4	—	99 1/4	—	—
Napoleons'd'or	5. 12 1/2	—	do. in Leipzig	97 1/2	—	97 1/2	—	—
Imperial's	5. 18 3/4	—	do. in Leipzig	97 1/2	—	97 1/2	—	—
Dollars	1. 12 1/2	—	do. in Leipzig	97 1/2	—	97 1/2	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
St.	Brief.	Geld.
Nachen-Düsseldorf L. u. H. Em.	4	83 1/2
do. II. Em.	4	80 1/2
do. III. Em.	4	78
do. IV. Em.	4	84
do. V. Em.	4	83
Belgische Prioritäten	4	—
Berg. Märk. conv. L. u. H. Em.	4 1/2	97 1/2
do. II. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/2
do. do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	92 1/4
do. V. Serie	4 1/2	90 3/4
do. VI. Serie	4 1/2	88
do. Düsseldorf-Ebersfeld	4 1/2	83 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	92
do. Dortmund-Coesf.	4 1/2	83
do. do. II. Serie	4 1/2	90 1/2
Berlin-Anhalt	4 1/2	97
do. do.	4 1/2	96 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	99
Berlin-Görlitz	4	—
Berlin-Hamburg L. u. H. Em.	4	—
Berlin-Potsdam-Wagdeburg	4	—
do. Lit. A. u. B.	4	87 1/2
do. do. Lit. C.	4	84 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2	97 1/2
do. II. Emiffion	4	83 1/2
do. III. Emiffion	4 1/2	94 1/2
do. VI. Em. v. St. gar.	4 1/2	—
Bresl. Schwid. Freib. Lit. D.	4 1/2	—
Edin-Edinb.	4 1/2	97
Edin-Winben	4 1/2	101 1/2
do. II. Emiffion	4	—
do. do.	4	83 1/2
do. III. Emiffion	4	83 1/2
do. do.	4	93
do. IV. Emiffion	4	82 1/2
do. V. Emiffion	4	82 1/2

Kurs und Neumärkische			Kurs und Neumärkische			Kurs und Neumärkische		
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Kurs und Neumärkische	4 1/2	—	Kurs und Neumärkische	4 1/2	—	Kurs und Neumärkische	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—

Kurs und Neumärkische			Kurs und Neumärkische			Kurs und Neumärkische		
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Kurs und Neumärkische	4 1/2	—	Kurs und Neumärkische	4 1/2	—	Kurs und Neumärkische	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die Lieferung des Brennmaterials für die Beheizung sämtlicher Geschäftsräume der hiesigen königlichen Regierung vorläufig für das Jahr vom 1. October 1868 bis 1. October 1869 im Wege der Submission zu verbinden.

Nach Maßgabe des bisherigen Verbrauchs ist der Bedarf auf mindestens

200,000 Stück Braunkohlensteine von 8 Zoll Länge, 4 Zoll Breite, 2 Zoll Dicke, 1 Cowry sogenannte böhmische Braunkohle, 10 Klaffern kiefern Scheitholz, anzuschlagen, welches Material in besser Qualität zur einen Hälfte mit 150,000 Stück Kohlensteinen bis spätestens den 15. September or., zur anderen Hälfte im Laufe des Winters frei angefahren und in den dazu vorhandenen Räumen kostenfrei aufgestellt werden muß.

Die Kautions beträgt 250 \mathcal{R} . und ist von dem Liefernden einzuzahlen, sobald ihm der Zuschlag bekannt gemacht worden.

Unternehmungslustige fordern wir auf, ihre Angebote versiegelt und portofrei unter der Adresse: „an die königliche Regierung in Merseburg, Submission wegen des Heizmaterials enthaltend“, und zwar gesondert für die gesonderten Kohlen, die böhmische Braunkohle und für das Holz bis zum 15. Juli or. einzulenden und bemerken, daß die näheren Bedingungen im Botenmeisteramt während der Dienststunden jederzeit eingesehen und gegen Erstattung der gewöhnlichen Copialien abschriftlich bezogen werden können.

Am 15. Juli or. Mittags 12 Uhr werden die eingegangenen Angebote geöffnet werden und bleiben die Bieter bis zur Mittheilung der getroffenen Entscheidung und spätestens bis zum 15. August or. an ihre Gebote gebunden.

Merseburg, den 12. Juni 1868.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Schneidermeisters und Mehlmüllers **Albert Kühnmann** von hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Halle, den 12. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Beschluß.

Der über den Nachlaß des verstorbenen Postexpedienten **Hermann Stolze** hieselbst eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Halle a/S., den 12. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Wittwe **Wothfeld, Sophie** geb. **Vosse**, jetzt deren minorennen Kindern gehörige Grundstück:

„Ein Haus nebst Zubehör“

zu Siebichenstein belegen, im Hypothekensbuche von Siebichenstein unter Nr. 61 eingetragen, soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Bietungs-Termin auf

den 2. Juli d. J. Vorm. 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **von Loewenclau** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 33, anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Eröffnen vorgeladen werden, daß das Grundstück, einschließlich des dazu gehörigen 39 \square Ruthen haltenden Separationsplanstückes Nr. 167, vorgerichtlich auf 1030 \mathcal{R} . abgeschätzt ist, und daß Taxe und Bedingungen in unserer Vormundschäfts-Registatur, Zimmer Nr. 31, einzusehen sind.

Halle a/S., den 16. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Theilungshalber soll die zum Nachlasse des Gastwirth **Seibt** gehörige, hier in der Köhlichen Straße belegene brauberechtigte Haus- und Gasthofs-Besitzung zum „Prinz von Preußen“, Nr. 91, Band III. Fol. 1 des Hypotheken-

Buchs, mit vollständigem Inventario im Wege der freiwilligen Subhastation

den 16. Juli curr.

von **Vormittags 10 Uhr** ab

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber unter der Benachrichtigung eingeladen werden, daß Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Der Gasthof liegt in dem belebtesten Theile der Stadt, etwa 10 Minuten vom Bahnhofe der Halle-Casseler Eisenbahn, enthält: 21 Zimmer, einen Speise-, einen Concert- und einen Theater-Saal mit Theater-Utensilien; großen Hofraum, geräumige Stallung, und ist mit Brunnen- und Wasserleitung versehen. — Von den Kaufgeldern müssen 10,000 \mathcal{R} . anbezahlt werden, der Ueberrest kann hypothekarisch versichert und verzinslich stehen bleiben.

Sangerhausen, den 9. Juni 1868.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung in den städtischen Plantagen und in der **Reising'schen** Stiftungs-Plantage auf der „Hühneburg“, an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Nüssen, soll in dem hierzu auf

Montag den 29. Juni 1868

Vormittags 10 Uhr

in unserm gewöhnlichen Expeditionszimmer zu Rathhaufe angesetzt Termine öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Eisleben, den 9. Juni 1868.

Der Magistrat.

8000 bis 10,000 \mathcal{R} . nämlich 10,000 \mathcal{R} . zur ersten Stelle oder 8000 \mathcal{R} . zur zweiten Stelle hinter 1500 \mathcal{R} . werden auf ein Wohn- und Fabrik-Grundstück hier in Halle gesucht.

Göcking, Rechts-Anwalt.

Wassermühlenverkauf.

Die unmittelbar bei hiesigem Orte gelegene, der Wittwe **Jagge** geb. **Westphal** gehörige oberflächige Wassermühle, 1 Mahl- und 1 Spinngang enthaltend, soll veränderungshalber mit sämmtlichem Zubehör, bestehend aus den nöthigen Wirtschaftsgebäuden, einem zwei Morgen großen Garten und 5 Morgen 18 Qu. Ruthen vorzüglicher Länderei, meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage der Besizerin habe ich dazu einen Termin auf

Mittwoch den 15. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in der **Rein'schen** Schenke hieselbst anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Holdenstedt, den 17. Juni 1868.

Schumann, Schulze.

Wasthammel-Auction.

120 Stück Wasthammel besser Qualität, in Stämmen von je 5 Stück, sollen

Dienstag den 23. Juni or.

Vormittags 10 Uhr

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen von uns verkauft werden. Bemerk wird, daß die Abnahme der Hammel bis zum 1. Juli erfolgen und pro erständenes Stück 1 \mathcal{R} . im Termine angezahlt werden muß.

Artern, den 12. Juni 1868.

F. Weife. F. E. Walter.

Geschäfts-Verkauf.

Eins der rentabelsten Material- und Produkten-Geschäfte hiesigen Orts, in der besten Lage, worin erweislich ein jährlicher Umsatz von 15,000 \mathcal{R} . stattgefunden hat, ist eingetretener Verhältnisse halber durch mich zu verkaufen und beliebig zu übernehmen, wozu, indem auch die Baulichkeiten mit zum Verkauf kommen sollen, 3—4000 \mathcal{R} . erforderlich sind. Hierauf Reflectirende wollen sich daher zum Zweck näherer Auskunft an mich wenden.

Eisleben, den 13. Juni 1868.

A. Schwennicke.

Ein junger gewandter Detailist, mit guten Empfehlungen, findet Stellung bei **Otto Weber** in Eisleben.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Schmirma soll

den 1. Juli d. J.

Nachmittags 5 Uhr

im hiesigen Gasthofs gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Schmirma, den 17. Juni 1868.

Schunke, Ortsrichter.

Haus- u. Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber ist in einer mittlern Fabrikstadt ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Stallgebäuden und Scheune, Hof, $\frac{3}{4}$ Morgen Garten und 8 Morgen Feld unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus enthält 4 Stuben nebst Kammern und Küchen, und einen Laden, wo seit längerer Zeit ein schwunghaftes Materialgeschäft betrieben. Wegen sehr günstiger Lage und dem unmittelbar an diesem Besitztum befindlichen Wasser dürfte es sich sehr gut für eine Gerberei, daldiese noch nicht im Orte ist, einrichten lassen.

Kauf-Offerten sind unter Chiffre **L. Z.** poste restante **Teuchern** franco abzugeben.

Grundstücksverkauf.

Ein sich in gutem Zustande befindendes Wohnhaus, enthaltend 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Scheuer, Pferdestall und Seitengebäude, dazu ein Hausplan, in einer Kreis- und Garnisonstadt von ca. 10,000 Einwohnern (Eisenbahn-Station), in welchem seit 10 Jahren Material- und vorzüglich Tabackgeschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Restaurateur **Köderitz**, große Klausstr. Nr. 30, in Halle a/S.

Güts-Verkauf.

Ein schönes Gut im Mansfeldischen mit Gärten und 84 Morgen bestbestandenen Feldes, auch einer seit Jahren schwunghaft betriebenen Ziegelei soll mit completen, todt u. lebenden Inventar u. voller Ernte für den billigen Preis von 20,000 \mathcal{R} . bei Hälfte Anzahlung wegen Kränklichkeit des Besizers bald verkauft werden.

Näheres bei **G. Martinus**, Alter Markt 34.

Zur Beachtung für Buchbinder oder junge Kaufleute.

Meine gut renommirte, seit 20 Jahren betriebene Papier- und Galanteriewaarenhandlung, Buchbinderei und Eintragskalt, nebst einem vor 9 Jahren neu erbautem dreistöckigen Wohnhause, in bester Lage der Stadt, mit höchst elegant eingerichteten Laden, bin ich gewillt unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Auf Franco-Anfragen ertheilt nähere Auskunft **Albert Fest**,

Papier- u. Galanteriewaarenhandlung in Ucherleben.

Fabrik-Grundstücks-Verkauf.

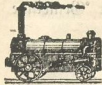
Ein hart an der Chaussee und projektirten Cottbus-Nabeberger Eisenbahn gelegenes Fabrik-Etablissement, in dem zuletzt eine Glasfabrik betrieben wurde, ist Umstände halber aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören zu demselben auf einem Areal von $6\frac{1}{2}$ Morgen: ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus, vier Familienhäuser (19 Wohnungen) mit Stallungen, zwei Fabrikgebäude mit Treppenhäuser und 4 Wohnungen, zwei Remisen und Niederlagen, ein Glashüttengebäude, zwei Dampfbohrer, sehr gut gebaut u. **Wiesenländereien** mit einem Teiche.

Besonders der vorhandenen Wasserkraft und Dampfanlagen wegen ist das Etablissement zu jedem industriellen Unternehmen geeignet und werden solchen Käufern **günstige Verkaufsbedingungen** geboten.

Preis ca. 30,000 \mathcal{R} . mit entsprechender Anzahlung.

Die Hypothek ist ganz rein.

Offerten von Selbstreflectanten sub **L. 1861** werden durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichsstraße 60, zur Beantwortung befördert.



Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung des zur Uniformierung der Thüringischen Eisenbahn-Beamten pro 1869 erforderlichen Tuches, und zwar:

Stückzahl	Art	z. Preise von circa	z. 25 Gr. u. Gewicht v.	22 ³ / ₁₀ Lth. pro Elle	2 berl. Ellen
2000	berl. Ellen blaues Tuch I. Classe	1 18	" "	20 ¹ / ₂	1 1/2 berl. Ellen breit,
400	" " " II. "	1 15	" "	25	" " " " 1 3/4 berl. Ellen breit,
180	" " grauer Buckskin I. Classe	1 20	" "	30	" " " " 2 berl. Ellen
830	" " " II. "	1 15	" "	25 ³ / ₁₀	" " " " 1 1/2 berl. Ellen breit,
1750	" " " III. "	1 12	" "	25	" " " " 1 1/2 berl. Ellen breit,
200	" " graues Manteltuch	1 12	" "	22 ¹ / ₁₀	" " " " 2 berl. Ellen breit,
750	" " grauen Doppelkörper	1 5-10	" "	27	" " " " 1 3/4 berl. Ellen breit,
890	" " ruffischgrünen Doppeldüffel	1 18	" "	31 ³ / ₁₀	" " " " 1 3/4 berl. Ellen breit,
48	" " schwarzes Tuch	1 18	" "	21 ³ / ₁₀	" " " " 2 berl. Ellen breit,
360	" " blaubaumwollenes Blousenzug,				

soll vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können in unserer Bahnhof-Inspection hier und in unserem Secretariat eingesehen, oder von hier abschriftlich bezogen werden.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Tuchlieferung für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft, zu Händen des Herrn Hofrentmeister **Riemann** in **Erfurt**“, versehen und unter Beifügung der Proben, welche in nicht zu kleinen Stücken, möglichst in ganzer Stückbreite abzugeben sind, bis längstens **Montag am 20. Juli d. J.**

einzusenden.

Später eingehende, oder nicht vorschriftsmäßig bezeichnete Offerten bleiben unberücksichtigt.

Erfurt, am 16. Juni 1868.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Für unsere Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- und Kurzwaaren suchen wir zum 1. October c. einen Lehrling.

Halle a/S., d. 18. Juni 1868.

Gebrüder Frank.

Badehosen,

leinene und gewirkte, in roth und gestreift; Bademützen für Herren und Damen, bei Abnahme von mindestens 1 Dgd. mit 10 % Rabatt, empfiehlt billigt **Friedr. Arnold, am Markt.**

Unser vollständig assortirtes Lager von

glasirten Thonröhren

in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von Wasserleitungen und allen einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billigt gestellten Preisen.

B. Schmidt & Co.

Zur gef. Beachtung für die Herren Kaufleute:

Düten u. Säcke,

Alle Sorten Fabrikat, halte zur gef. Abnahme empfohlen. Bestellungen auf Düten, Säcke, Etuis ic. mit Firmenbrudr werden promptest effectuirt.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

In dem Mucke'schen Grundstücke, große Brauhausgasse Nr. 19, ist vom 1. Juli ab ein Laden mit Wohnung zu vermieten, auch kann dabei eine vollständige Ladeneinrichtung zum Materialwaaren-Handel sehr preiswerth käuflich abgelassen werden.

Bernh. Schmidt.

Verwalter der Mucke'schen Conc.-Masse.

In Nähe des Bahnhofs ist eine sehr freundlich eingerichtete Wohnung (hohes Parterre) nebst großem Comptoir, Niederlagsräumen, Pferde stall und Wagenremisen v. Michaelis zu vermieten; es würde auch passenden Falls Comptoir, Niederlage ic. ohne die Wohnung vermietet werden. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein cand. theol., welcher ordentl. Lehrer an einer öffentl. Anstalt gew. ist u. gute Zeugnisse besitzt, sucht von Lob. ab eine Hauslehrerst. in Halle oder in der Nähe von Halle. Off. sub S. T. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt: von Hamburg direct nach New-York, Dona Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am 20. Juni, 10. August und 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,** concessionirte Expedienten in Hamburg.

Landgutverkauf.

Ein schönes isolirtes Landgut im Herzogth. Anhalt, unmittelbar an der Chaussee, von c. 40 Morg. Areal (in einer Flur um Gute herumliegend), soll veränderungshalber bald möglichst verkauft werden. Forderung 30,000 Th., Anzahlung 8-10,000 Th., Hypotheken sicher. Näheres auf Anfr. sub P. H. # 5, einzusehen an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Hr. J. Loofe S. Goldberg's Vert.-Comptoir, Monbijoupl. 12, Berlin.

Marinirten Aal, Roll-Aal, Elbinger und Lüneburger Neunaugen, Russ. Sardinen und Kräuter-Anchovis empfing heute in neuer Sendung **C. H. Wiebach.**

Geräucherte Macrelen, sowie geräucherte Flundern empfing soeben in sehr schöner Waare **C. H. Wiebach.**

Bröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 Gr. und 2 1/2 Gr. und in Weinflaschen à H. 1. — acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

Asphalt-Dachpappe,

die □ Ruthe 2 1/2 H., empfiehlt die Fabrik von **Leykum & Co.,** Brandenburg a/S.

Gebauer: Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch Dr. Kräftström's schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. acht zu haben in Halle a S. bei **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.

Hôtel Belvedere,

Suderode am Harz,

Neues grosses Etablissement — entzückende Aussicht — comfortable Zimmer — coulant Bedienung — gute Beköstigung — mit und ohne Pension — Ballenstedter Schloss- und Thaler Bier vom Eise — Walplätze — Trink- und Speisehalle im Parke — Diners, Soupers, à la carte zu jeder Tageszeit — billige Preise.

Fr. Michaelis,

früher Oberkellner im „Hôtel gold. Ring“ zu Halle a/S.

Sängergruß und Dank

den lieben Sangesbrüdern und geehrten Bewohnern von Schafstädt für den feilschen Empfang und für die ebenso splendide als herzliche Gastfreundschaft! Allen Festtheilnehmern unseres Vereins wird das schöne, ausgezeichnete gelungene Fest unvergesslich bleiben.

Schafstädt dreimal hoch!
Der Gesang-Verein zu Nebra a/H.

Dank.

Die frohen Stunden, welche die Sänger des Unstrut-Bundes am 13. und 14. d. Mts. in Schafstädt mit einander verlebt haben, sind schnell verflohen, aber die wohlthunenden Eindrücke, die diese Festtage auf ihre Herzen gemacht haben, werden so leicht nicht wieder verwischt werden. Die Gewalt des Fiebers, das aus den Rehlen so vieler begeisterter Sänger zum Himmel drang, das gemeinsame Zusammenwirken der Bewohner der Stadt, den fremden Sängern eine freundliche Stätte zu bereiten, die überaus gastfreundliche Aufnahme der Sänger in den einzelnen Familien, das Alles war geeignet, diese in die gehobenste Stimmung zu versetzen und ihnen diese Tage unvergesslich zu machen.

Laucha's Sänger fühlen sich deshalb gegungen, ihren lieben Sangesbrüdern und insbesondere auch ihren freundlichen Gastgebern in Schafstädt nochmals aus der Ferne ihren wärmsten Dank zuzurufen und sie ihrer dauernden Liebe zu versichern.

Laucha, den 17. Juni 1868.

Der Verein für Männergesang.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 18. bis 19. Juni. Kronprinz. Hr. v. Kettelboch m. Fam. a. Kassel. Hr. v. Ebernstoff m. Fam. a. Warichau. Hr. Ober-Rath Kliffeld a. Schwerein. Hr. Suo. Altsold a. Leipzig. Hr. Landw.-Lieut. Knigge a. Berlin. Hr. Gutsbes. Heldenreich a. Ehrnsdorf. Die Hrn. Kauf. Gänder a. Dresden, Gumer a. Erfurt, Fischer a. Magdeburg, Schulz a. Mühlberg, Weiss a. Braunschweig. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Delge u. Leipzig, Nembert a. Karlsruhe, Winter a. Elberfeld, Ritter a. Dresden, Weber a. Kassel, Schmidt a. Mainz, Käber a. Münden, Bohne a. Nordhausen, Schuchard a. Erfurt, Giebner a. Magdeburg. Goldner Ring. Hr. Direct. u. Pred. Hauen a. Kopenhagen. Frau Privat. v. Funke m. Weiden. a. Brandenburg. Hr. Lehrer a. D. Dr. Schirlis a. Stargard in Pomm. Frau Ger. Rath. Ulrich m. Loth. a. Dirschau. Hr. Gutsbes. Franke a. Glaucha. Hr. Maschinenbauer Hesse a. Chemnitz. Hr. Köhn, Frick a. Berlin, Schmidt a. Altenburg, Klingner a. Erfeld. Goldner Löwe. Hr. Buchhldr. Gerth a. Puttbus a. Nügen. Hr. Landwirth Kessler a. Schleusingen. Hr. Fabrik. Möller a. Königberg. Hr. Amtm. Kemmer a. Ebn. Die Hrn. Kauf. Helmig a. Hamburg, Helmheisen a. Berlin, Kofenthal a. Elberfeld, Dewald a. Magdeburg. Stadt Hamburg. Hr. Privat. v. Peltzheim m. Fam. a. Peltz. Die Hrn. Fabrikb. Dietrich m. Gem. a. Schwarzb. u. Zündorf a. Raseburg. Hr. Grundbes. Däweris a. Kauer. Die Hrn. Dokon. Koch u. Jünger a. Gr. Bietische. Die Hrn. Kauf. Vuemlicher a. Rio de Janeiro, Hanisch a. Elberfeld, Braun, Blumenthal u. Adelberg a. Berlin, Lisa a. Hamburg, Junger a. Glaucha, Baum a. Mainz, Wüch a. Frankfurt. Ment's Hotel. Hr. Bürgerme. Wolff a. Holzminde. Hr. Rent. Schwarz a. Breslau. Frau Spieler m. Loth. u. Frau Ulrich a. Wilsnac. Die Hrn. Kauf. Arnold a. Freiberg, Schulte a. Newaldenschen, Paan a. Ebn. Dörfelder a. Königsh. Eller a. Hamburg, Geyer a. Eisenberg, Bucner a. Bomsberg, Wrenthal a. Magdeburg, Burg a. Berlin, Cahn a. Rotterdam, Schmidt a. Frankenberg. Goldne Rose. Hr. Bafor. Kunert a. Elmsblin. Frau Lehmann m. Loth. a. Peltzsch. Hr. Kaufm. Frisch a. Plauen i. Voigtl. Die Hrn. Inspec. Braumann u. Schorn a. Würzen. Hr. Handelsm. Schneider a. Corau.

Russischer Hof. Hr. Geh. Kirchenrath Dr. Nielsen a. Oldenburg. Hr. Hauptm. Rische a. Berlin. Frau Rent. Wellbuch m. Begleit. a. Potsdam. Frau Rittergutsbes. Khele a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Gebred. Hanau m. Frauen a. Berlin, Weinhardt a. Dönan, Wischke a. Carlsbafen, Kechenberger a. Puttbus.

Montag den 22. Juni keine Sitzung der Stadtverordneten. Der Vorsteher der Stadtverordneten. Gloeckner.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

19. Juni 1868. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: fest. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 84. Ausländische Fonds. Deferr. 80er Loose 74 1/2. Italienische Anleihe 52 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 112 1/2. Bergisch-Märkische 131. Berlin-Anhalt 206 1/2. Berlin-Görlitz 77. Berlin-Potsdam 192 1/2. Berlin-Stettin 136 1/2. Breslau-Schweidniz 113 1/2. Ebn-Münden 130 1/2. Esel-Derberg 90. Mecklenburger 72. Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipzig 216. Mainz-Ludwigshafen 129 1/2. Märk. Poien 69 1/2. Oberschlesische 184. Deferr. Französisch 149 1/2. Deferr. Lombarden 103 1/2. Rechte Oderufer 76. Rheinische 118. Thüringer 137 1/2. Bank en. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 107 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: höher. loco 55. Juni 55 1/2. Juli/August 53 1/2. September/October 52 1/2. Weizen. Juni 9 1/2. September/October 10. Spiritus. Tendenz: fest. loco 19 1/2. Juni 18 1/2. Juli/August 18 1/2. Köln-Düsseld. - Quart.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle sollen Dienstag den 23. Juni Vormittags 11 Uhr im Gasthof zum „Neubock“ nachstehende Sachen verkauft werden: ein Ausziehtisch mit Wachstuch, eine Eichenholz-Bettstelle mit Haken u. Gurt, eine Bettstelle von Tannenholz mit Brettköben, vier eichene Rohrstütze, ein Waschtisch. Trotha, den 19. Juni 1868. Das Dorfgericht.

Auction in Quersfurt.

Sonnabend den 27. Juni a. c. früh 9 Uhr sollen auf dem von Kose'schen Rittergute in Quersfurt circa 20 Stück gutes Rindvieh, 8 Stück Pferde, Pferdegeschirr, diverses Milchfeld- und Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Zuckerfabrik Quersfurt, d. 19. Juni 1868. Wahren & Co.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut in Preuss. Oberschlesien, 1/2 Meile von der Bahn im Kreise Cosel, von 650 Magdeb. Morg. Areal, lauter besser beobachteter tiefgründiger, milder, humoser Lehmboden, mit gutem lebendem und todtm Inventar, Dresch- u. Drillmaschinen, ist wegen Todesfalls in der Familie des Besitzers für 88tausend Thlr. bei 30,000 Thlr. Anzahlung, mit vorzüglicher stehender Erndte, zu verkaufen. Anfragen sub E. P. Naumburg a/Saale franco. Unterhändler verboten.

Auszuleihen sind

4000 Thlr. auch in kleineren Posten gegen Akthypothek Schmeerstr. 16, 2 Tr.

Verpachtung des Obfies

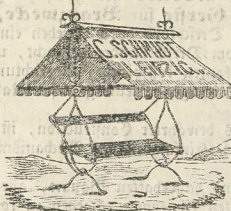
auf dem Rittergute Merbis und auf den Vorwerken Schlettau und Nauendorf findet Montag den 22. Juni Nachmittags 4 Uhr im Gasthofe zum „Sperling“ statt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Herr Dekonomie-Inspektor Laue, gebürtig aus Thüringen, wird von einem Freund höflich ersucht, seinen Aufenthaltsort sofort unter Chiffre F. Sp. poste restante Halle niederzulegen.

Saatplanen.

Gebrauchtes, noch gutes Segeltuch p. Elle 3 1/2 Sgr. in neuer dauerhafter Waare, zu den niedrigsten Preisen nur bei E. Pfaffe, Brüderstraße 13, im früher von Herrn Strohhut-Fabrikant Berger bewohnten Laden.

Um vielen den Mühen meiner geehrten Kunden nachzukommen, habe von heute ab neben meinem Weizenbrot auch weißem Roggenbrod auch Hausbackenbrod, für 5 Sgr. 4 1/2 u. schwer. W. Sommer, Bäckermeister, Barfüßerstraße Nr. 11.



Zeltbänke, vortheilhafteste und angenehmste Gartenmöbel der Neuzeit, bereits zu 15 Th. pr. Stück und je nach Ausstattung bis zu 30 Th.

Klappstühle, 15 Th. pr. Dsd. (bei bedeutenden Drörs noch billiger). Ausführliche illustrierte Preisliste über sämtliche Gartenmöbel, Bettstellen etc. gratis und franco. Man wende sich direkt an die Fabrik eiserner Gartenmöbel von Carl Schmidt, Leipzig, 20. Grimmische Straße.

Wegen Umänderung der Wirtschaft stehen auf dem Rittergute Morl zwei starke Perscheron-Pferde, 8 u. 11 Jahr alt, zu verkaufen.

Ein Rittergut im Oberschlesien, von 1800 M., incl. 150 M. schüriger Wiesen, an Eisenbahn u. Chauffee gelegen, mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar; mit einer Ausfaat von 170 M. Raps, 230 M. Weizen, 90 M. Roggen, 45 M. Sommer-Deifrucht, 30 M. Wein, 82 M. Rüben u. Kartoffeln, 120 M. Hafer, 70 M. Gerste, 100 M. Lupinen, 370 M. Klee u. Gräser, ist Familien-Verhältnisse halber für 98,000 Th. mit 25,000 Th. Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft, alle Agenten werden verboten, unter B. M. Nr. 24. Franco poste restante Ratibor.

Die Berg- und Hüttenmännische Zeitung „Glückauf“ empfiehlt die eben erschienene amtliche neue Geognostische Ueberflächts- und Flögkarte des Westfälischen Steinkohlengebirges. Im Auftrage des Königl. Ober-Bergamtes zu Dortmund bearbeitet. Preis 5 Th. (Verlag von J. B. Becker.)

Ein acht nationales Werk für den mit Natur-schätzen so reich gesegneten Ruhrgrau, national in seinem Gegenstande, den die unermesslichen Kohlenflöße, die Erzlagerstätten des Landes bilden, und national in seiner Ursprung, indem es das Ergebnis der gemeinsamen, drei vierzig Jahrhundert langen Arbeit aller der Bergbeamten Westfalens ist, welche das Land geognostisch durchforscht, oder die Lagerung seiner Klöße studirt, oder die Grubenbau methodisch aufgenommen haben.

Schon einmal war dieser reiche Stoff zu einer Flögkarte, die von Raab gezeichnet war und 1859 in demselben Verlag erschien, verarbeitet worden. Vergleichen man die damalige mit der jetzigen Karte, so treten nicht nur die von den Verhältnissen bedingten Veränderungen und die größere Vollständigkeit des Bildes der Flögkarte geruig, wie sie die neueren Aufschlüsse dargelegt haben, hervor, sondern es fällt auch zugleich die vorzüglichere Ausführung der neuen Karte in die Augen, welche trotz dem kleineren Maßstabe von 1:64,000, statt 1:51,200, Alles viel deutlicher herausstreifen läßt. Namentlich ist auch die Terrainzeichnung genauer und besser. Der Färbendruck ist mit großem Glück zum Vortheil der äußeren Erscheinung angewandt.

Das geognostische Colorit besteht in 14 Farben; auch das Alluvium ist mit einer solchen bezeichnet. Nur das Alluvium ist weiß gelassen. Dadurch werden die Flögthäler sehr erkennbar, und man erhält, ohne daß Bergschraffirung angewandt wäre, auf den ersten Blick ein deutliches Bild von den Formen des Bodens im Allgemeinen, den durch die Thäler gebildeten natürlichen Einschnitten und Aufschlüssen im Steinkohlengebirge und der Gelegenheit, von ihnen aus Stollenanlagen zu machen.

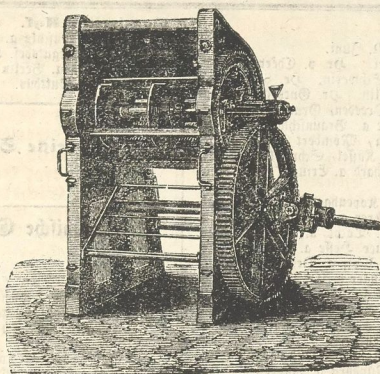
Die Steinkohlenflöße sind in ihrem Streichen, so weit es wirklich aufgeschlossen ist, durch ausgezogene und, so weit es nur vermuthet ist, durch punktirte schwarze Linien angegeben, deren Stärke nach der Mächtigkeit abgemessen ist. Vier vertheilt sind als Leithölze mit lebhaften bunten Farben bezeichnet. Auch die Erzlagerstätten, z. B. bei Herfeln und Welbert, sind farbig angegeben. Die wichtigeren Felsengebäude sind mit rother, die Hüttenanlagen mit blauer Farbe bezeichnet. Auch das weitverbreitete Netz der Zweigleisenbahnen für Lokomotivbetrieb und das der Gruben-Schienenwege für Pferde- oder Menschenbetrieb giebt die Karte in ganzer Vollständigkeit.

Dieselbe ist in 2 Blättern von je 23 Zoll Höhe und Breite (ausschließlich des Randes) ausgegeben, welche man entweder jedes für sich allein benutzen oder zu einem großen Kartenbilde vereinigen kann. Der Herr Verleger liefert sie nach dem Belieben des Bestellers auch auf Leinen gezogen, und zwar entweder als Wandkarte oder als zusammengeheftete Reisefarte in elegantem Deckel.

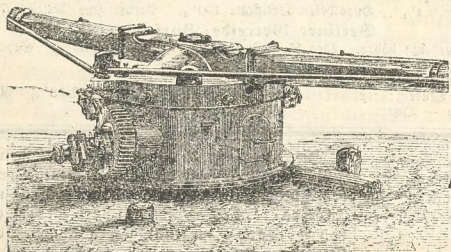
Die Ausstattung ist in jeder Beziehung schön und macht der Verlagsanstalt Ehre. Auch auf der Pariser Ausstellung hat die Karte, sowohl in dieser Beziehung, wie überhaupt, die verdiente Anerkennung gefunden, wie der Schreiber dieser Zeilen persönlich sich zu überzeugen Gelegenheit hatte.

Der Preis der reichhaltigen und geschmackvollen Karte ist außerordentlich niedrig gestellt.

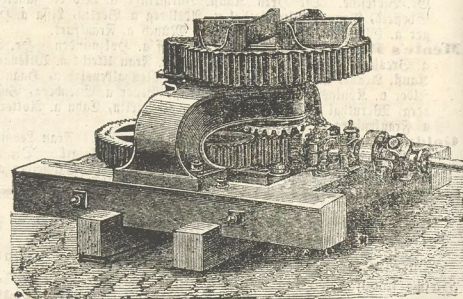
Bäntsch & Behrens, Ludwigshütte b. Sandersleben.



Dreschmaschine.



Universalgöpel.



Offener Göpel.

Zum diesjährigen Ausbruch empfehlen wir unsere verbesserten Dreschmaschinen mit Universalgöpel oder offenem Göpel angelegentlich.

Bei Construction unserer Dreschmaschinen haben wir uns zur Hauptaufgabe gemacht, den Dreschcylinder, welcher die Arbeit des Dreschens zu besorgen hat, so genau und fest als irgend möglich zu lagern, zu welchem Zwecke die Seite, an welcher das Zahnrad in das Getriebe eingreift (siehe Zeichnung), mit zwei Lagern versehen ist, wodurch diese Welle in drei Lagern liegend, der Abnutzung sehr lange widersteht. Es kann also der Dreschcylinder nicht wandelbar in seinen Lagern werden, und daher nicht an die Stäbe des Dreschcylinders anschlagen.

Durch diese Lagerung der Cylinderwelle, wie überhaupt durch den sehr kräftigen Bau und die saubere Ausführung der gangbaren Theile unserer Dreschmaschinen, sind wir zu dem erfreulichen Resultate gelangt, eine Garantie übernehmen zu können, daß unsere Dreschmaschinen rein dreschen, ohne Körner zu zerbrechen oder zu beschädigen.

Daher ist es möglich, auf unsern Dreschmaschinen Gerste für Brauzwecke, so wie alle Sorten Saamenge treide zu dreschen.

Bei unsern sämtlichen Dreschmaschinen kann der Dreschkorb durch Drehen einer Kurbel, von welcher Stellscheiben getrieben werden, mit der größten Leichtigkeit in die gewünschte Entfernung vom Dreschcylinder gebracht, und durch eine Versicherung erhalten werden. Wir haben diese so sinnreiche (zwar für den Fabrikanten kostspielige) Vorrichtung zum Stellen des Dreschkorbes (englische Construction) bei allen unsern Dreschmaschinen ausgeführt, weil von der richtigen Stellung dieser Maschinenteile der gute und unzerschlagene Ausbruch zum großen Theil mit abhängt.

Der Universalgöpel, von eigener und in der Praxis bewährter Construction, ist ganz aus Eisen gebaut; die Construction desselben vereinigt die guten Eigenschaften des sogenannten offenen Göpels (Einfachheit des Mechanismus) mit denen der englischen Cylindergöpel (Dauerhaftigkeit, durch die Witterungseinflüsse nicht zu zerfallen).

Der Gang desselben ist in Folge seiner einfachen und dauerhaften Bauart, anerkannt, auch auf die Dauer sehr leicht.

Um vielen ausgesprochenen Wünschen unserer geehrten Abnehmer entgegen zu kommen und um den kleinen Landwirthen die Anschaffung guter und solider Göpel-Dreschmaschinen möglichst zu erleichtern, haben wir uns vor längerer Zeit entschlossen, einen offenen Göpel von besonders starker Bauart zu konstruiren, welcher sich zum Betriebe unserer kleinen und mittleren Dreschmaschinen, sowie Häckselmaschinen, Schrotmühlen u. d. eignet.

Damit die geehrten Herren Interessenten Gelegenheit haben, sich von der soliden Bauart und von dem außergewöhnlich leichten Gange, so wie von den übrigen angeführten Vorzügen in der Praxis Ueberzeugung verschaffen zu können, erlauben wir uns die Namen derjenigen Herren hierunter aufzuführen, welche zum allergrößten Theil neue Göpel-Dreschmaschinen von uns bezogen haben, andertheils aber ältere Dreschmaschinen nach unserer verbesserten Construction umändern ließen.

Im Jahre 1864:

- Herr Andr. Wilke, Gutsbesitzer, Schackstedt b. Sandersleben.
- „ Bennecke, Amtmann, Carlsberg b. Mansfeld.
- „ Bachmann, Gutsbesitzer, Hedersleben b. Eisleben.
- „ Schmidt, Gutsbesitzer, Sandersleben.
- „ Friedr. Wichmann, Gutsbes., Drohndorf b. Sandersleb.
- „ Groebisch, Gutsbesitzer, Unterrischdorf b. Eisleben.
- „ Regal, Amtmann, Seehof b. Potsdam.
- „ von Kerpenbrock, Landrath, Heiligenthal b. Eisleben.
- „ Keyel, Gutsbesitzer, Giersleben b. Güssen.
- „ Köhler, Amtmann, Schadeleben b. Uchersleben.
- „ Springensgut, Gutsbesitzer, Rollsdorf b. Eisleben.
- „ Schmidt, Gutsbesitzer, Welbsleben b. Uchersleben.
- „ L. F. F. Schoch, Ziegeleibesitzer, Uchersleben.
- „ Endlich, Gutsbesitzer, Augsdorf b. Eisleben.
- „ Fuhrmann, Gutsbesitzer, Giersleben b. Eisleben.
- „ Wandel, Amtmann, Dröbel b. Bernburg.

Im Jahre 1865:

- „ Ziervogel, Mühlenbesitzer, Hergisdorf b. Eisleben.
- „ Wagener, Gutsbesitzer, Heiligenthal b. Eisleben.

Rittergut Burgörner bei Heitshardt.

Herr Möhring, Ziegeleibesitzer, Mähringen b. Uchersleben.

- Herr Weißbarth, Mühlenbesitzer, Alterode b. Uchersleben.
- „ Haberland, Amtmann, Rammelburg b. Heitshardt.
- „ Zimmermann, Amtsrath, Straußhof b. Friedeburg.
- „ Robert Kersten, Gutsbesitzer, Haym b. Ballenstedt.
- „ Baumeyer, Gutsbesitzer, Kl.-Schierstedt b. Uchersleben.
- „ Gießler, Gutsbesitzer, Uchersleben.
- „ Schoch, Amtmann, Königsau b. Uchersleben.
- „ Wittich, Gutsbesitzer, Belleben b. Sandersleben.
- „ Coqui, Oberamtman, Plözkau b. Bernburg.
- „ Martin Hädicke, Gutsbesitzer, Mähringen b. Uchersleben.
- „ Chr. Wichmann, Freigutsbes., Drohndorf b. Uchersleben.
- „ Stöckberg, Gutsbesitzer, Heiligenthal b. Eisleben.
- „ Chr. Dette, Gutsbesitzer, Gr.-Schierstedt b. Uchersleben.
- „ Fr. Weise, Gutsbesitzer, Heiligenthal b. Eisleben.

Im Jahre 1866:

- „ Louis Fuhrmann, Gutsbesitzer, Thondorf b. Eisleben.
- „ Koch, Gutsbesitzer, Volkstedt b. Eisleben.
- „ Sichel, Amtmann, Gorenzen b. Mansfeld.
- „ Chr. & Gottl. Wilke, Gutsbes., Schackstedt b. Sandersleb.
- „ Aug. Wilke, Gutsbesitzer, Schackstedt bei Sandersleben.
- „ George Wopmann, Gutsbes., Mähringen b. Uchersleben.
- „ Herbst, Freigutsbesitzer, Siebigerode.

Herr **Fr. Lambach**, Gutsbesitzer, Hornburg b. Schraplau.
Franz Albrecht, Gutsbesitzer, Hedersleben b. Eisleben.
Chr. Schulze, Gutsbesitzer, Lohwitz b. Gerbstädt.
A. Wiedemann, Samenhandlung, Eisleben.
David Severin, Gutsbesitzer, Paderborn b. Ballenstedt.
 Im Jahre 1867:
Schiele, Mühlenbesitzer, Reinstedt b. Ermsleben.
 Rittergut Siersleben b. Eisleben.
 Herr **H. Dieke**, Amtmann, Neubeesen b. Uxleben.
Köhler, Amtmann, Uxleben.
August Naufche, Gutsbesitzer, Thondorf b. Eisleben.
Fr. Naumann, Gutsbesitzer, Thondorf b. Eisleben.
Aug. Paute, Gutsbesitzer, Hiebig b. Eisleben.
Aug. Fuhrmann, Gutsbesitzer, Siersleben b. Eisleben.
Fr. Wittich, Gutsbes., Groß Desterhausen bei Eisleben.
Heinr. Kühne, Mühlenbesitzer, Siersleben bei Ermsleben.
Heinricke, Thierarzt u. Gutsbes., Siersleben bei Eisleben.
Aug. Wittich, Gutsbes., Lüttchendorf bei Eisleben.
Koch, Gutsbesitzer, Lüttchendorf bei Eisleben.
Fr. Samel, Gutsbes., Gr. Leinungen bei Sangerhausen.
Lehner, Gutsbesitzer, Thondorf bei Eisleben.
W. Lehmann, Gutsbesitzer, Kufenburg bei Quersfurt.

Herr **W. Kästner**, Rittergutsbes., Rakowki bei Czemp in Posen.
Gottfr. Dönik, Gutsbesitzer, Dobis bei Wettin.
Fr. Baumann, Gastwirth, Uchersleben.
Fr. Straube, Gutsbesitzer, Burgisdorf bei Eisleben.
Sachse & Drebers, Gutsbes., Paderborn b. Ballenstedt.
L. Fritsch, Gutsbesitzer, Beesenburg bei Gerbstädt.
Brückner, Gutsbesitzer, Lohwitz b. Gerbstädt.
Mayfarth, Gutsbesitzer, Salungen b. Eisenach.
Suhn, Gutsbesitzer, Leau b. Bernburg.
Ulrich, Mühlenbesitzer, Hettstädt.
Cake, Gutsbes. u. Gastwirth, Schachtenal b. Sandersleben.
Abenius, Gutsbesitzer, Burgisdorf b. Eisleben.
Scharfe, Gutsbesitzer, Siersleben b. Eisleben.
von Eichel, Rittergutsbes., Magdelungen b. Eisenach.
Holter, Gutsbesitzer, Helftra b. Eisleben.
Berger, Gutsbesitzer, Leau b. Bernburg.
 Im Jahre 1868:
Weinhold, Gutsbesitzer, Eichenrode b. Jorgau.
Fr. Bischoff, Gutsbesitzer, Eichenrode b. Jorgau.
Carl Michaelis, Gutsbesitzer, Dobis b. Wettin.
W. Marder, Gutsbesitzer, Arnstadt b. Sandersleben.
Fr. Kowe, Gutsbesitzer, Volkstedt b. Eisleben.

Preise von Dreschmaschinen und Göpel.
Garantie zwei Jahre.

- 1) **Kleine Dreschmaschine** mit offenem Göpel für 2 Kühe od. 2 leichte Pferde *fl.* 130. Leistung 1—1/2 Schock pro Stunde.
 - 2) **Mittlere** dito mit dito für 2 leichte Pferde *fl.* 150. Leistung 2 Schock pro Stunde.
 - 3) **Mittlere** dito mit **Universalgöpel** für 2 leichte Pferde *fl.* 170. Leistung 2 Schock pro Stunde.
 - 4) **Grosse** dito mit dito für 2 Pferde *fl.* 250. Leistung 2 1/2—3 Schock pro Stunde.
 - 5) **Grösste** dito mit dito für 3 bis 4 Pferde *fl.* 300. Leistung 4—5 Schock pro Stunde.
- Sämmtliche Dreschmaschinen werden von uns fertig aufgestellt und berechnen wir für die dazu erforderlichen Theile, als: eine Transmission von 24 Fuß Länge, Strebestangen, Zeughasen, Knebel, Schrauben, Kloben, Einlegelisch zur Dreschmaschine, einen extra Napschinder, französischen Schraubenschlüssel, Schmierfelle, Schmierkanne und für Aufstellung, sofern dieselbe in zwei Tagen beendet ist, jedoch gegen Vergütung der Reisekosten des Monteurs *fl.* 20.—
- Die Göpel-Dreschmaschinen mit Zubehör werden von uns franco jeder Eisenbahnstation, 30 Meilen im Umkreise von Sandersleben (welcher Kreis durch die Orte Bremen, Hamburg, Neu-Strelitz, Frankfurt a/D., Leitmeritz, Erlangen, Würzburg, Sieben, Lipstadt, Dsnabrück marirt ist) geliefert.
- Für Abholung der Göpel-Dreschmaschine durch eigenes Geschirr werden von uns drei Thaler vergütet.

Ein Verwalter, welcher mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen Geiſtſtraße Nr. 70, eine Treppe.

Eine ehrliche Ladenmamsell wird in meinem Materialgeschäft möglichst pr. 1. Juli zu engagiren gewünscht.
D. C. Mofz in Quersfurt.

1 auch 2 Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, finden Aufnahme bei
Frau Brade in Landsberg.

Einen tüchtigen Zeichner für ein Bau-Büreau nach auswärts, bei dauernder Beschäftigung und gutem Gehalt, sucht **Gustav Glück**, Bildhauer, große Ulrichstr. 12.

Offene Stellen.

2 Kellner, 2 Kellnerburschen, 2 junge Mädchen zur Erlernung der f. Küche u. 2 ordentliche Mädchen für Gasthof erhalten sofort Stellen durch
F. A. Veßerling, Erdel 5.

Ein reinliches, im Kochen und Hausarbeit erfahrenes Mädchen erhält 1. August bei hohem Gehalt guten Dienst durch

Fr. Hartmann, gr. Schlamm 10.
 Eine perfecte Köchin desgl. zum 1. Juli gef.

Ein nicht zu junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Kochen, Plätten u. Nähen erfahren ist, wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht.

Offerten unter Beilage von Zeugnissen beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter Chiffre G. G. W. niederzulegen.

Ein Lehrling von guter Schulbildung für ein Material-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen sogleich oder auch später ohne Lehrgeld gesucht und Offerten unter A. B. # 200 poste rest. Naumburg erbeten.

Announce.

Ein junges, gewandtes, ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt als Ladenmamsell in ein Colonialwaarengeschäft nach Auswärts gesucht und werden Franco-Adressen durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten unter Chiffre N. S. # 4.

Für die Küche wird ein ehrliches, sitzames Mädchen zum 1. Juli im Gasthof zur „Weintraube“ gesucht.

Zwei Zughunde sind zu verkaufen in Siebichenstein, Burgstraße Nr. 8.

Rhein.	Schweiz.
Bei J. Bädeler in Iferlohn erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätig: Am Rhein.	Einführung in die Schweiz, mit Karte von Dr. G. Schöne, geb. 22 1/2 Sgr.
Mit 1 Wein: u. 1 Reisekarte v. Dr. G. Schöne. geb. 22 1/2 Sgr.	mit Karte von Dr. G. Schöne, geb. 22 1/2 Sgr.
Weinkarte , in Farbendruck à 5 Sgr.	
Aus Urtheilen der Presse: Reiseeinführungs-Bücher; sollen Lust machen sich unter die Fahne der rothen Bücher zu begeben; dem Zwecke entsprechend auf pikantes Lesefutter für Winterabende abgesehen. So munter und geistvoll geschrieben, daß sie auch für diejenigen, die sie nicht unmittelbar als Reiseleiter gebrauchen, eine freundliche und anregende Lectüre sein werden. (Allg. W. Z.) Neuester frisch empfundene Schilderungen aus dem Volksleben — kurze, knappe, aber treffende Charakteristiken — anschauliche Bilder. — Jeder wird in der „Einführung“ mit Ergötzen die Schilderung von Land und Leuten lesen. — Beide Bücher durchweg von frischem, warmem, deutschem Patriotismus durchweht. — Nicht bloß dem, der an der Hand eines ebenso unterrichteten wie geistreichen Führers reist, oder der Erinnerung sich im Geiste erfreuen will, sondern allen Freunden einer humorprudelnden Lectüre und selbst Freunden der Ethnographie bestens empfohlen. (Nordd. Allg. Z.)	

Café in Leipzig
 nebst **Conditori**, in bestem Gange, vorzügliche Lage, wegen der geräumigen Lokalitäten gleichzeitig zu seiner Restauration sich eignend, soll unter höchst annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Innere Einrichtung und Inventar ganz neu. Adr. sub F. 32 bittet man an das **Annoncen-Büreau von Bernhard Freyer** in Leipzig, Neumarkt 11, gelangen zu lassen.


Billiger Guts-Verkauf.
 Ein Vorwerk v. 500 Morg., mit ganz neuen Gebäuden, soll mit lebendem und todtm Inventar für 18,000 *fl.* verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine Bäckerei b. Halle, a. d. Bahn gel., mit Kuchen- u. Pfefferkuchlerei verbunden, Umsatz 5—6000 *fl.* jährlich, ist sofort mit 600 *fl.* Anzahlg. zu übernehmen. Näh. b. Bäckermstr. **Franz**, Geiſtſtr. 51.

Ein fast neues Haus mit gr. Hof u. Brunnen, in Schkeuditz, für jeden Geschäftsmann passend, ist durch sehr günstige Bedingung zu verkaufen. Näheres erbeten
J. Thomas in Halle, Mühlberg 2.

Bei **August Hirschwald** in Berlin erschienen soeben (zu beziehen durch alle Buchhandlungen):

Die Electricität
 in ihrer Anwendung
 auf
praktische Medicin.
 Von
Dr. Moritz Meyer.
 Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage.
 1868. gr. 8. Preis: 2 Thlr. 20 Sgr.

 Ein starkes Arbeitspferd, für den Ackerbau sich eignend, steht preiswerth zu verkaufen in Halle, gr. Märkerstraße 26.

Eine Locomobile v. 6 Pferdekraft steht sofort billig zu verkaufen. Wo? durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu erfahren.

Ein Landgüthen mit 22 Morgen sep. Felde, zwei Gärten und einer Wiese soll mit einer sehr guten Ernte sofort unter billigen Bedingungen verkauft werden durch
C. Koelbel in Quersfurt.



Wir sind mit dem Verkauf der **Halle-Sorauer Eisenbahn-Stamm-Actien** beauftragt. Der Cours ist bis auf Weiteres auf **75 1/2 %** festgesetzt und eine terminweise Abnahme der gezeichneten Beträge bis zum **1. Januar 1869** gestattet.

Die Coupons werden s. Zt. bei uns im Auftrage der Direction spesenfrei eingelöst werden.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.,
Brüderstraße 6.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Noël's brieflicher Sprachunterricht

für das
Selbst-Studium der französischen Sprache.

I. Cursus complet in 19 Briefen 4 Thlr.

Jeder Brief einzeln à 8 Ngr.

Sir Humphry Davy's Pomade,

seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, à Kr. 20 Gr. Depot für Halle bei Herrn **Th. Loebeling**, alter Markt 5.

Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen Sir Humphry Davy's verkauften Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederaufwachen gesunder und reichlicher Haare beobachtet.

Halle, 10. Juli 1851.

Professor Dr. Blasius,

(L. S.) (Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der chirurg. Klinik).

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von andern Personen, welche den bei dem Herrn Kaufmann Straube alhier verkauften Mittel bei akuten und veralteten katarraleschen Brustflostseimungen, als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, so wie in Kurzatmigkeit und Brustkämpfen; ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Dhrdruff, bei Gotha, den 16. December 1855.

Dr. Krügelstein, Medicinalrath und Physikus.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Wayer in Breslau**, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorräthig in **Halle a/S.** bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Niederlagen haben noch in:

- Aken a/Elbe: **H. C. Langenstedt.**
- Artern: **Th. Poppe.**
- Aschersleben: **Ferd. Göbler.**
- Ballenstedt: **L. Granel.**
- Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
- Calbe a/S.: **C. Freitag.**
- Cöthen: **H. A. Unger.**
- Döllstedt: **A. Grieben.**
- Gönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**
- Goswig: **Ferm. Eißermann.**
- Delitzsch: **S. Donath.**
- Dessau: **J. Schindewolf.**
- Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
- Düben: **Ed. Schoebe.**
- Egeln: **Ferd. Heil.**
- Eilenburg: **Riesewetter & Co.**
- Eisleben: **Wilh. Heine.**
- Erfurt: **Ed. Crosta.**
- Freiburg a/U.: **J. C. Dietrich.**
- Gräfenbainichen: **D. Richter.**
- Gröbzig: **M. Apelt.**
- Halberstadt: **Friedr. Nobelsch.**
- Heiligenstadt: **A. G. Walter.**
- Hildburghausen: **H. Emmerding.**
- Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
- Jessen: **Aug. Ziefler.**
- Kemberg: **Nob. Brömme.**
- Langensalza: **Alwin Betz.**

- Oberrhein: **G. Heuer.**
- Lützen: **Carl Jeer.**
- Magdeburg: **J. F. Baum.**
- Mansfeld: **F. Hohenstein.**
- Merseburg: **Gustav Rots.**
- Mühlhausen: **Ghr. Bentler's Söhne.**
- Naumburg: **Louis Schmann.**
- Nebr.: **S. F. Teudtch.**
- Nordhausen: **Wilh. Seering.**
- Quersfurt: **Carl Burow.**
- Roßsch. b. Döitzsch: **Oscar Schröter.**
- Schaffstädt: **Carl Fromme.**
- Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
- Schölen: **Ad. Gottschalg.**
- Schleusingen: **Friedr. Fischer.**
- Schmiedeberg: **A. Borch & Sohn.**
- Schraplau: **F. L. Naumann.**
- Stumsdorf: **A. Hödel.**
- Suhl: **L. D. Manitius.**
- Torgau: **J. F. Wehner.**
- Weißenfels: **S. Schumann.**
- Wernigerode: **C. W. Klare.**
- Wettin: **Bruno Knauß.**
- Wiehe: **F. C. Rausch.**
- Worbis: **F. Loewentraut.**
- Zeig: **Nich. Müller.**
- Zerbst: **Müller & Gündel.**
- Zörbig: **F. W. Reimboth.**



Soeben sind wir mit einem großen Transport 4- und 5jähriger Ardennischer und Hannoverischer Pferde eingetroffen.

Meyer & Grossmann,
Pferdehändler.

Töpferplan Nr. 4.



Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Streichhölzer, unauslöschliche, **Salonhölzer**, **Wachszünder**, **Streichschwamm** empfiehlt
42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Prima Türk. Pflaumen à 2 2 Gr.
Gut kochende Linsen à Kanne
2 1/2 Gr. offerirt

F. Beerholdt.

Isländer Heringe à Stück 1
und 1 1/4 Gr., **Matjesheringe à**
Stück 6 und 9 Gr., in Tonnen u. Schocken
billiger, empfiehlt

C. H. Wiebach.

Neue saure Gurken bei
C. H. Wiebach.

Neue Morcheln empfiehlt
C. H. Wiebach.

Ein neuer 4zölliger u. einspänniger
u. Preshwagen sind zu verkaufen
Breitenstraße Nr. 8.

Frischen **Blumentohl**, geräucherte **Ma-**
krelen und frische **Seekrabben** empfiehlt
C. Müller.

Milch-Mesche

mir in schöner, braun glasierter Waare in allen
Nummern zur besten Auswahl bei

A. Knabe in Halle, gr. Schlamme Nr. 2.

Bier- und Broibanflaschen,
inwendig glasiert, von edstem Steingut, hat im
Ganzen und Einzelnen zu verkaufen
A. Knabe, gr. Schlamme Nr. 2.

Tapeten und **Bordüren**, **Nonleau**
in reicher Auswahl empfiehlt zur geeigneten Ab-
nahme **Carl Mathis** in Eisleben.

Bur Beachtung!

G. Ziegler Söhne & Co.

Ruhla

in **Thüringen**

Bieruhren

empfehlen **Bieruhren** zu billigsten
Preisen.

Geschwindigkeit, Stückgyps u. feinsten
Modellgyps liefert in vorzüglicher Qua-
lität die Gypsfabrik von **J. Heinrich**
in **Nordhausen.**

Concert.

Dienstag den **23. Juni** kommen wir nach
Hohenturm zu liegen und beabsichtigen wir
dieselbst ein **Concert** im **Weberschen** Gast-
hose zu geben, wozu freundlichst einladen
die Trompeter der Hessischen Fuß-
Abtheilung Nr. 11.
Anfang Abends 7 Uhr.



Ein schwarzer Hund, auf den Na-
men „Frack“ hörend, ist entlaufen.

Abzugeben beim Viehhändler **W. Höbner** in Gröbzig.

Wenn binnen acht Tagen mein annoncirter
Sonnenschirm nicht abgeholt ist, dann wird
er verkauft von **Aug. Erdmann**
in Löbejün.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr starb nach längerem
Leiden mein innigst geliebter Gatte, der Kauf-
mann **Zul. Prieße**, in seinem noch nicht
vollendeten 39. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen
tiefbetrübt Freunden und Bekannten hierdurch an
Senierrte Prieße geb. **Benediger.**
Prettkin, d. 18. Juni 1868.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Freitag den 19. Juni. Der Reichstag nahm heute definitiv das Staatsgesetz an. Morgen 3 Uhr Nachmittags wird der Schluß des Reichstags durch den König erfolgen. Der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück hat das Genossenschaftsgesetz eingebracht, welches morgen verathen wird.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juni. Die nunmehr erfolgte Regelung der Frage, in welcher Weise die Vertretung des Grafen Bismarck während seines Urlaubes erfolgen soll, eröffnet die Aussicht auf die endliche Organisation der Bundesverwaltung. Die bezügliche Notiz der „Prov.-Corr.“ leidet an einer, wie es scheint, nicht ganz unablässigen Dunkelheit. Vor Allem ist festzuhalten, daß eine Vertretung des Bundeskanzlers, welcher der Verfassung zufolge, allein die Verantwortlichkeit für die gesammte Verwaltung trägt, nur durch die von dem Präsidium zu vollziehende Ernennung eines interimistischen Bundeskanzlers eintreten könnte. Ein solcher soll aber nicht eintreten, so daß Graf Bismarck auch während des Urlaubs in allen principielleu u. dgl. Fragen die alleinige Verantwortlichkeit für die gesammte Verwaltung trägt; demnach also auch ihm die Gegenzeichnung aller die Verantwortlichkeit betreffenden Verordnungen u. v. vorbehalten bleibt. Unter diesem Vorbehalt ist dem Präsidenten Delbrück die Vertretung des Bundeskanzlers in der laufenden allgemeinen Bundesverwaltung übertragen, mit Ausnahme der militärischen und Marineverwaltung, für welche die Vertretung des Grafen Bismarck durch Präsidialerlass auf den General v. Roon übertragen ist; immer aber unter verantwortlicher Gegenzeichnung des Grafen Bismarck. Die Stellung des Generals v. Roon ist also thatsächlich die eines Bundes-Kriegs- und Marineministers unter verfassungsmäßiger Oberleitung des Bundeskanzlers, unbeschadet natürlich der Prärogative des Oberfeldherrn der Bundes-Armee und -Marine. In dieser provisorischen Anordnung liegt unstreitig der Keim einer weiteren Entwicklung, da das nunmehr in Uebereinstimmung mit der Bundesverfassung hergestellte Verhältnis des Generals v. Roon zum Bundeskanzler nicht auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann. Der nächste nicht zu vermeidende Schritt muß zu der definitiven Ernennung eines verantwortlichen Bundeskriegs- und Bundesmarineministers führen und dann hofentlich zu der Ernennung eines besonderen Marineministers.

Das Gesetz betreffend den Betrieb der bestehenden Gewerbe, lautet nach den Beschlüssen des Reichstags wie folgt: §. 1. Das den Zünften und den kaufmännischen Corporationen zustehende Recht, Andere vom Betriebe eines Gewerbes auszuschließen, ist aufgehoben. §. 2. Für den Betrieb eines Gewerbes ist ein Befähigungsnachweis nicht mehr erforderlich. Diese Bestimmung findet jedoch bis auf Weiteres keine Anwendung auf den Gewerbebetrieb der Ärzte, Apotheker, Hebammen, Advocaten, Notare, Seeschiffer, Seefahrerleute und Lootsen. So weit in Betreff der Schiffer und Lootsen auf Seefahrern in Folge von Staatsverträgen besondere Anordnungen getroffen sind, behält es dabei sein Bestehen. §. 3. Die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Gewerbebetrieb und die Ausdehnung desselben hört auf. Die Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Waaren wird aufgehoben. Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, sowie desselben Gewerbes in mehreren Betrieben oder Verkaufsorten ist gestattet. §. 4. Jeder Gewerbetreibende darf hinfür Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art und in beliebiger Zahl halten. §. 5. Der Betrieb eines Gewerbes, zu dessen Beginn nach Maßgabe der bestehenden Landesgesetze eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich ist, kann fortan nur im Wege der Bundesgesetzgebung von einer solchen Genehmigung abhängig gemacht werden. §. 6. Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf die Bestimmungen der Landesgesetze 1) über Erfindungspatente; 2) über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter; 4) über den Verlust der Befähigung zum Halten von Lehrlingen als Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses; 5) über die Berechtigung der Apotheker, Gehilfen und Lehrlinge anzuweihen; 6) über den Betrieb öffentlicher Sähen; 7) über das Abdeckereiwesen.

Wie bei der Postverwaltung zur Berechnung der Entfernungen Tar-Quadrate eingeführt worden, so soll ein ähnliches Verfahren jetzt bei der Telegraphenverwaltung zur Anwendung kommen. Um den etwa möglichen Einwürfen zu begegnen, daß durch willkürliche Legung des Netzes der Quadrate einzelne Orte hinsichtlich des Zonenkreises, in welchen sie fallen, benachtheiligt würden, während sie bei einer geringen Frontirung des Netzes von rechts nach links, oder von oben nach unten und umgekehrt, in eine günstigere Lage zu andern Orten in Betreff des Zonenkreises kommen könnten, sollen die geographischen Länge- und Breitengrade als Anhalt für die Legung und auch für die Größe und Form der Quadrate als Basis dienen. Die Längegrade sollen zu diesem Zwecke in fünf und die Breitengrade in drei gleiche Theile zerlegt und aus den Theilungspunkten von Längengrad zu Längengrad und von Breitengrad zu Breitengrad Linien gezogen werden, so daß in dem Vierecke, welches von je zwei zunächst gelegenen Länge- und Breitengraden gebildet wird, 15 Vierecke entstehen, welche als Tar-Quadrate gelten sollen. Die Vierecke haben weder gleiche Seiten, noch rechte Winkel; zwei Seiten — die östliche und westliche — sind genau drei geographische Meilen lang, während die südliche über drei Meilen und die nördliche, obschon kürzer, auch über drei Meilen Länge, so daß die Tar-Quadrate, die nach Süden zu immer größer werden, einen Flächeninhalt von ca. zehn Quadrarmeleilen haben. Aus dem Diagonal Kreuzungspunkte eines jeden Tar-Quadrates werden die Zonenkreise geschlagen, welche die Entfernungen für die Beförderung der telegraphischen Depeschen ergeben. Die Diagonal-Kreuzungspunkte anderer Tar-Quadrate, welche in die verschiedenen Zonenkreise fallen, bebingen die Zugehörigkeit der ganzen Quadrate zu dem

betreffenden Zwecke. Bei der beabsichtigten neuen Regelung der telegraphischen Beziehungen Norddeutschlands zu Süddeutschland, Oesterreich und den Niederlanden, wird von Seiten der Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes dahin gewirkt werden, daß das System der Eintheilung in Tar-Quadrate allseitig zur Annahme gelange.

Der Reichstag des Norddeutschen Bundes hat in seiner Sitzung vom 9. Juni d. J. mit großer Majorität beschlossen: dem Germanischen Museum zu Nürnberg eine Unterstüzung zu gewähren. Erfreulich ist es, daß die „N. A. Ztg.“ heute eine Notiz bringt, welche zu der Erwartung berechtigt, daß der Bundesrath eine günstige Entscheidung getroffen hat.

Die „Post“ erwähnt eines Gerüchts, nach welchem künftig einem Mitgliede des Königl. Hauses ein dauernder Wohnsitz in Kassel angewiesen werde. Als dazu bestimmt wird der Prinz Albrecht Sohn bezeichnet, welchem gleichzeitig unter Beförderung zum General-Lieutenant das Militär-Gouvernement von Hessen übertragen würde.

Gegenüber dem Treiben der orthodoxen Partei in der evangelischen Kirche wird sehr zeitgemäß an eine Stelle des Programms erinnert, das der König als Prinzregent im Jahre 1858 aufgestellt hat und in welchem man die Bürgschaft erblicken darf, daß den liberalen Umtrieben Seitens des Cultusministeriums keine Ermuthigung zu Theil werden wird. Die betreffende Stelle im Programm lautet:

„Eine der schwierigsten und zugleich zartesten Fragen, die ins Auge gefaßt werden muß, ist die kirchliche, da auf diesem Gebiete in der letzten Zeit viel erreicht abzuwarten ist. Zunächst muß zwischen beiden Confessionen eine mögliche Verständigung eingeleitet werden, die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen, die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel religiöser Bestrebungen zu machen. In der evangelischen Kirche, wo der Staat es nicht trüglich ist, und die sofort in ihrem Gefolge herbeizuführen ist dem gegenwärtigen Stande der evangelischen Union hinüber zu den B'n g'treten und wie sich nahe daran befinden, sie zerfallen zu sehen. Die Aufrechterhaltung derselben und ihre Weiterförderung ist nicht fester Wille und Entschluß, mit aller Berücksichtigung des konfessionellen Standpunktes, wie dies die dahin schlagenden Beschlüsse vorschreiben. An diese Aufgabe lösen zu können, müssen die Organe in ihrer Durchführung sorgfältig gemäß und theilweise gemindert werden. Alle Details, Schemen, die zum Zweck der Einigung als Mittel zu ergreifen sind, sind zu entwerfen, wo es nur möglich ist. Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen, dies ist immer in's Auge zu fassen und von diesem Gebiete u. d. Schauplatzen zu unterscheiden.“

Der heftige Ministerpräsident v. Dalwigk ist am Dienstag mit einem zweimonatigen Urlaub hier durch nach Rußland gereist, woselbst er auf dem Gute seines Schwiegervaters, des Grafen Dunten, Aufenthalt nehmen wird. Diese längere Beurteilung ist in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen.

Vermischtes.

Berlin. In der Wilhelmstraße befindet sich das Café Rühmling, in dessen Garten während der Sommerabende Concerte stattfinden. Sechs Häuser davon entfernt wohnt der Prediger Knaf, den die Concerte incommodirten; der geistliche Herr scheint ein leidenschaftlicher Freund der Ruhe zu sein; er legt dieselbe nicht bloß der Erde, sondern auch ihren Vergärten auf. Er wandte sich also beschwerdeführend an die Polizei, indem er anführte, die Klänge der Musik drängen bis in sein entlegenes Studirzimmer und stören ihn in seiner Arbeit. Herr Knaf erreichte es auch in der That, daß die Concerte inhibirt wurden. Wie sich leicht begreifen läßt, war Herr Rühmling, der dadurch eine erhebliche Einbuße erlitt, hermit keineswegs einverstanden, er protestirte dagegen und wandte sich, als dies nichts half, schriftlich an den Polizei-Präsidenten selbst. Herr v. Wurmb nun begab sich nach der Wilhelmstraße, besuchte das Rühmling'sche Lokal, wo er, vom Wirth anfänglich nicht erkannt, sein Glas Bier trank und die ganze Verlichkeit in Augenschein nahm. Das Resultat dieses Besuchs war, daß Herr Rühmling sofort die Erlaubnis erhielt, seine Concerte nach wie vor stattfinden zu lassen.

London, d. 15. Juni. Im Gegensatz zur politischen Saison hat die fashionable bisher noch nichts von ihrem Glanze eingebüßt. Diners, Coitons und Bälle drängen einander. Bis spät in den Morgen hinein sind einzelne Quartiere des Westens von wartenden Equipagen so angefüllt, wie nur Regentstreet am hellen Nachmittage, denn die Nacht wird immer mehr zum Tage gemacht, und wer zu einem Balle geladen wird, würde einen groben Verstoß gegen die Sitte begehen, wenn er sich vor 11 Uhr einstellte. Er würde den Ballsaal zuversichtlich noch unerleuchtet finden und, wofür er nicht selber früher zu einem Diner geladen war, am klügsten handeln, sich bis nach 11 Uhr die Zeit in jeder anderen beliebigen Weise zu vertreiben, als zu so „unmenschlich früher“ Stunde den Beuten ins Haus zu fallen. Man speist um 8, geht in die Oper um 9, tanzt um 12, soupirt um 1, tanzt wieder bis 3, schlendert oder fährt in der Morgensluft nach Hause bis 4, und wenn Müsse gewinnt ist, der schläft dann bis 11 Uhr Morgens, um sich für den nächst bevorstehenden Abend zu kräftigen. Das sind die Londoner Juni-Vergnügungen, wo andere Hauptstädte leer sind und Jeder, der kann, gern Verdruß und Schlägen aufsucht. Es ist für Viele eine harte, schwere Arbeit, zumal in diesem Jahre, wo die Sonne uns schon seit vielen Wochen nicht einen einzigen Tag untreu geworden ist, der Himmel perflische Farbe trägt, die Creatur sich vergebens nach Regen und Kühlung seht.

In der Jahresversammlung der Londoner Gesellschaft zur Erforschung Palästinas erhaltete am 13. d. der aus Jerusalem zurückgekehrte Lieutenant Warren Bericht ab über den Fortgang der seiner Zeitung anvertrauten Arbeiten. Dieselben werden, seinen Angaben

nach, gegenwärtig unter Aufsicht von zwei Ingenieurcorporalen durch 70 Mülsmänner betrieben, doch haben die Ausgrabungen bisher nur Weniges geliefert, und dieses besteht aus Lösswaren (aus verschiedenen Zeiten), Bronzenägeln, Glas (aus dem 3. und 4. Jahrh. n. Chr.) und einigen hebräischen Münzen. Außerdem ein Siegel mit der Inschrift: Haggai, der Sohn des Schebanach. Was die Hauptaufgabe der Erforschung betrifft, die Auffindung des Plakes, auf dem der Tempel stand, so ist sie mit großen Schwierigkeiten verbunden und kann nur durch allmähliche und sorgfältige Arbeit erreicht werden, da die Einzelangaben über die Topographie des Ortes sich untereinander widersprechen. Nur der Delberg und der Bach Kebron können bisher mit Bestimmtheit angegeben werden, für den Tempel dagegen, obwohl man wisse, daß er auf einem Berge gelegen habe, könne es drei Grundstücke geben.

— Das fünfte große Händel-Fest nahm am 15. d. Mts. in den herrlichen Räumen des Crystal-Palastes in Sydenham, begünstigt vom prächtigsten Sommerwetter, seinen Anfang. Händel's unsterbliches Meisterwerk, „Der Messias“, gelangte zur Ausführung, welche nach dem Berichte der „Anglo-Americ. Corresp.“ in jeder Beziehung musterhaft und des großen Componisten würdig verlief. Dank den praktischen aufstrebenden Arrangements von Seiten der vereinigten Palastverwaltung; ging dem Auditorium — es waren ungefähr 20,000 Besucher erschienen — auch nicht ein Ton der herrlichen Musikschöpfung verloren. Die schwierigen Solopartien waren den bewährten Leistungen der Sängerrinnen Zeitgens, Rüdersdorf, Sinton-Dolby und den Sängern Sims Reeves, Cummings und Santley anvertraut. Nachdem das Fest mit der Nationalhymne eingeleitet worden, begann die Aufführung des Dratoriums. Die Ouverture zum „Messias“ wurde vom Orchester, welches 420 Streich-Instrumente zählte, mit einer Präcision executirt, die über alle Kritik erhaben steht. Nicht minder musterhaft und bewundernswürdig waren die Leistungen der Solisten und des Chores. Wohl noch nie zuvor hat der „Messias“ eine so glänzende Aufführung erlebt. Begeisterter und lang anhaltender Applaus belohnte die Anstrengungen der Sänger und Musiker. Die Bravour-Arien und Chöre wurden stürmisch da capo verlangt, welchem Verlangen aber der Dirigent Herr Costa — zu seinem Lobe sei es hier erwähnt — auch nicht ein einziges Mal entsprach. Während der „Messias“ beim Händelfeste im Jahre 1865 ohne Unterbrechung hinter einander weggespielt wurde, fand dieses Mal zwischen dem ersten und zweiten Theile des Dratoriums eine einstündige Pause statt. Um 5 1/2 Uhr war das Concert zu Ende. Der zweite Tag des Händelfestes, der sogenannte „Selections-Tag“, dürfte ein noch größeres Publikum herbeigezogen haben.

— Aus Ybbs vom 16. Juni 8 Uhr Abends wird der „Neuen Freien Presse“ telegraphisch berichtet: „Unsere Stadt ist zum großen Theil ein Haub der Flammen geworden. Dieselben wütheten von 1 1/2 — 3 1/2 Uhr Nachmittags. Das Versorgungshaus der Stadt Wien und das in der Nähe desselben befindliche, der Gemeinde Wien gehörende Forderische Haus wurden gerettet.“ Ybbs ist eine alte Stadt im österreichischen Kreise Ob dem Wienerwald an der Mündung des gleichnamigen Flusses in die Donau. Sie zählt etwa 2800 Einwohner.

Aus der Provinz Sachsen.

— Der Gerichts-Assessor v. Koenen, welcher von den Ständen des Mansfelder Gebirgskreises als erster Candidat präsentirt war, ist zum Landrath dieses Kreises ernannt worden.

— In Gardelegen (Prov. Sachsen) sind in jüngster Zeit verschiedene Familien (man zählt deren wenigstens sechs) zum Katholicismus übergetreten. Die Veranlassung dazu war — wie der „Magd. Zig.“ geschrieben wird — eine arbeitsige Geldangelegenheit, die Erhöhung des Schulgeldes an der Bürgerchule.

— Aus Magdeburg wird über eine abscheuliche Unthat berichtet, welche der Arbeiter Meyer am 17. d. an der fünfjährigen Tochter des Arbeitshaus-Aufsichters Thiede verübt hat. Nach seinem eigenen Geständnis hat der Unmensche aus Rache, daß der Thiede ihn zu wiederholten Malen hart angefaßt, das vor der Thür des Arbeitshauses stehende Kind verlockt mit ihm zu gehen, ihm Kirchengeld gekauft und es zuerst nach dem Rothenhorst, später aber nach dem Commandanten-Werder geführt. Hier hat er sich gebadet und die Kleine, welche dicht am Ufer spielte, hinterwärts ins Wasser gezogen und so lange gewalttham niedergehalten, bis sie ertrunken war.

Schwurgerichtshof in Halle.

17. Juni.

Gerichtshof, Gerichtsschreiber und Staats-Anwaltschaft wie bisher. — Als Geschworene waren ausgelost: Dr. Beck, Stadtrath hier; Burkhardt, Kaufmann hier; Demuth, Fabrikant hier; Dr. Fischer, Gymnasial-Dozent hier; Heinrich, Grundbesitzer in Teutenthal; Koehler, Rentier hier; Krätzberg, Bergrevier in Eisleben; Müller, Freiheitsbesitzer in Debersdorf; Netze, Gutbesitzer in Beesenstedt; Rüdiger, Kammergutsbesitzer in Dietersdorf; Richter, Fabrikbesitzer in Wettin; Schmidt, Gutsbesitzer in Weshwitz.

Der Handarbeiter Johann Peter Kronsbein aus Bitterfeld, 41 Jahr alt und bereits drei Mal wegen Diebstahls bestraft, stand seit vier Jahren in Diensten des Maschinenfabrikanten Mengel in Bitterfeld und wurde theils als Maschinenbesitzer, theils mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Am 5. März d. J. Abends gegen 6 Uhr betrat Mengel nach einer zufälligen Abwesenheit sein Wohnzimmer, in welchem er an jenem Tage unter dem Bette einen hölzernen verschlossenen Kasten mit seinem Gelde sehen hatte, welches er zum Zwecke einer Kassenrevision aus dem Comtoir mitgenommen hatte, und betraf dahielfelb den Kronsbein in höchst auffallender Situation. Derselbe kniete vor dem Bette und hatte den Geldkasten geöffnet vor sich. Beim Eintritt Mengel's erschau er so, daß er zucktaumelte, stellte den Kasten eilig wieder hin und bat seinen Herrn, ihn nicht unglücklich zu machen. Mengel bemerkte nun, daß an seinem Geldkasten zwei mit einem Ringe verbundene Schlüssel hingen, der eine ein Putschschlüssel aus dem Comtoir, der andere ein Schlüssel zum Geldkasten bestimmter gewisser Schlüssel, welche beide seit längerer Zeit

abhanden gekommen waren. Mengel hatte deshalb einen neuen Schlüssel zum Geldkasten angefertigt und, da es ihm vor einiger Zeit vorgekommen war, als sei Jemand über den Geldkasten gewesen, das Schloß zu diesem und den neuen Schlüssel ändern lassen. Eine entsprechende Veränderung fand sich nun auch an dem alten Schlüssel angebracht, jedoch offenbar von ungebörter Hand, so daß die Vermuthung nahe lag, daß Kronsbein, welcher gesehen hatte, wie der Werkführer die Veränderung vornahm, dieselbe an dem von ihm entwendeten Schlüssel nachgemacht habe. Kronsbein bestritt, daß er die im Schloße gefundenen Schlüssel besitze und damit in diebischer Absicht den Kasten eröffnet habe; er wollte das Zimmer nur betreten haben, um die Stiefeln seines Herrn zum Reinemachen zu holen, dabei zufällig unter dem Bette den Geldkasten mit zwei daran hängenden Schlüsseln bemerkt und nur aus Neugierde geöffnet haben. Die Geschworenen erachteten ihn jedoch eines verächtlichen Diebstahls unter Anwendung falscher Schlüssel für schuldig und wurde er darauf wegen Verfalls eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, unter Annahme mildernder Umstände, mit 18 Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre bestraft.

Am 14. October 1867 begab sich der Handarbeiter Wierich zu Dörsdorf mit Frau und Kindern nach der Ehefrau, woselbst das Kirchweihfest gefeiert wurde. Er traf dort mit dem Handarbeiter Carl Hertel aus Dörsdorf zusammen, welcher alsbald gegen die Wierich'sche Familie zu streben anfing, da er auf die Ehefrau Wierich erkrankt war, weil er sich von dieser für verläumdet hielt. Um allen Streit zu vermeiden, beschloß Wierich, sich wieder zu entfernen; aber er jedoch dazu kam, fielen auf beiden Seiten neue Schimpfreden und schließlich wurde Wierich mit Hertel handgemein, wobei beide zu Boden fielen. Hierbei faßte Hertel den Zeigefinger der rechten Hand Wierich's mit den Zähnen, bis mit großer Gewalt auf denselben, hielt ihn, trotz des lauten Schreies des Wierich, fest, ließ nachdem beide vom Boden aufgestanden waren und ging, den Wierich gewalttham an dem Finger mit sich fortziehend, mehrmals mit demselben hin und her. Durch die erhaltenen Bismunde, welche sich zwischen dem ersten und zweiten Gliede des Zeigefingers befand, war der Finger derartig verletzt worden, daß nach einiger Zeit die beiden vorderen Glieder abfielen und losgelöst werden mußten. Der abgefallene Stumpf schwoll unordentlich an und hinderte den Wierich 10 Wochen lang an jeder Arbeit. Hertel bestritt die Absicht gehabt zu haben den Wierich zu heilen und behauptete, daß er, von Schlägen Wierich's betäubt, geglaubt habe, er heiße auf ein Stück Holz. — Seitens der Vertheidigung wurde ausgeführt, daß eine Versammlung im Sinne des Gesetzes in dem Verluße der beiden Fingerglieder nicht gefunden werden könne. Die beiden Sachverständigen differirten in ihrem Urtheile über diese Frage. Die Geschworenen sprachen dem Antrage der Anwaltschaft gemäß, das Schloß unter Annahme mildernder Umstände aus, verneinten auch die von der Vertheidigung gestellte Frage bezüglich der Nothwehr, worauf der v. Hertel wegen vorläufiger Versammlung eines Menschen zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt wurde.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Der Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein zu Halle a. S. beabsichtigt Donnerstag den 25. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr zu Auerich bei Naumburg eine Wanderversammlung abzuhalten. Die Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde vaterländischer Geschichte werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

Halle, den 17. Juni 1868.

Das Vereins-Präsidium.

Dr. Dümmler, Vice-Präsident. J. Dpel, Secretär.

Versteuern.

Berlin (18. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fas loco 6 1/2, Sept./Oct. 7 1/2, Det./Nov. u. Nov./Dec. 7 1/2. — Ectetti: Fein, pr. Herbst 6, 22 Pf. — Hamburg: Gut behauptet, pr. Juni 13, pr. August/Sept. 14 1/2. — Bremen: Raffinirt (Standard white loco 5 1/2). — Antwerpen: Bekannt, Weiße Spise, loco 4 1/2 — 47, pr. Juli 45, pr. Aug. 49 1/2, pr. Sept. 50, pr. Det./Dec. 52. — New-York (17. Mai): Raff. in Philadelphia 31 1/2.

Zucker.

Paris (18. Juni): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 67.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 20. Juni:

Kirchliche Anzeigen.
zu Neumarkt: Ab. 6 Besper Pastor Hofmann.
Schwurgericht: Am. 8 1) Der Handarbeiter Heinrich und Berger von hier; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 3 Zeugen. Vertheidiger: N. A. Schliekmann und J. A. Gödner. — 2) Der Handarbeiter Waigatter aus Gütchen; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 3 Zeugen. Vertheidiger: N. A. Schliekmann. — 3) Der Handarbeiter Koblgen. Schröder aus Roisch; Unzucht. 4 Zeugen. Vertheidiger: N. A. Schliekmann.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2 — 4.
Marien-Bibliothek: Am. 2 — 3.
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtisches Spital: Kassenstunden von Am. 8 — 1, Am. 3 — 4.
Spital: d. d. Spital: Kassenstunden von Am. 9 — 1 gr. Schlam 10 a.
Paris u. Breslau: Kassenstunden von Am. 10 — 12 u. Am. 2 — 5 Rathhausgasse 18.
Gartener Verein: Kassenstunden Am. 9 — 12 gr. Ulrichstraße 4.
Borsender Sammlungen: Am. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Am. 7 — 9, Bibliothek u. Leszimmer in der „Zuflucht“.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 — 10 im „Preussischen Hofe“.
Gärtner-Verein: Ab. 8 — 10 Bergamontgasse H. Sandberg Nr. 1.
Hallische Liedertafel: Ab. 8 — 10 Übungsstunde in Noe'schem Etablissement.
Vereinigter Männer-Liedertafel: Ab. 8 — 10 Übungsstunde im Fürstenthal.
Schüler-Liedertafel: Ab. 8 — 10 Übungsstunde im Fürstenthal.
Kabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-röhmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 W. Am. (P), 7 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Am. (P), 5 u. 54 W. Am. (C), 6 u. 10 W. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 W. Am. (G), 7 u. 25 W. Am. (C), 9 u. 30 W. Am. (P), 1 u. 20 W. Am. (P), 4 u. 15 W. Am. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 8 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 25 W. Am. (P), 5 u. 55 W. Ab. (P), 7 u. 35 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (S), abern. l. (Eisen), 11 u. 20 W. Nachts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Am. (P), 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 u. 10 W. Am. (P), 9 u. 30 W. Am. (P), 11 u. 8 W. Am. (S), 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P. bis Gotha), 11 u. 8 W. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. — 10 u. 30 W. Am. — Querfurt (Kloster) 3 u. Am., 1 u. Nachts. — Salzunger 9 u. Am. — Wettin 3 u. Am.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Salische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Salischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Salischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 142.

Salze, Sonnabend den 20. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Salze, den 19. Juni.

Die vom Reichstag angenommene Maß- und Gewichtsordnung, welche vom 1. Jan. 1872 an das vollständige Metersystem für den ganzen norddeutschen Bund einführt, schneidet mit der durchgreifenden Reform des Maß- und Gewichtswesens tief in alle Berufskreise der jetzt lebenden erwachsenen Generation ein. Neben den überwiegenden Vortheilen, welche sich Techniker, Gelehrte, Kaufleute und Beamte augenblicklich aus dem Gesez zu Nutzen ziehen können, werden sowohl Unbequemlichkeiten und Schwierigkeiten in die engeren, selbst in die häuslichen Kreise hineingetragen, daß die Betrachtungen der in unserm wirtschaftlichen Leben durch das Gesez herbeigeführten Veränderungen sich noch öfter wiederholen werden.

Ein festes Maß- und Gewichtssystem war von jeher einem jeden Volke unentbehrlich, das auch nur einen geringen Kulturgrad erlangt hatte. Die ersten Maße, wie der Fuß oder Schuh, die Elle (vom Ellenbogen bis zur Fingerspitze), das Gran (Gewicht eines Gerstenforns), dann der Morgen und das Tagewerk (sowohl ein Mann in dieser Zeit in gewöhnlicher Weise bearbeiten kann), waren gleichsam Naturmaße. Bei einiger Entwicklung des Verkehrs ward aber festes Maß Bedürfnis. Man bestimmte z. B. die Armlänge des jeweil regierenden Königs als Elle, wodurch allerdings öfter Wechsel entstanden. Dann wurde Maß und Gewicht unter den Schutz der Priester oder der Kirche gestellt. Im Laufe der Zeit bekam man aber eine zahllose Menge von einander abweichender Maße, so daß ein jeder bedeutende Theil seines eigenen Fuß u. hatte. So lange wie nur der Lokalverkehr eine gewisse Bedeutung hatte, genügte dies den Bedürfnissen. Sobald aber der Handel einige Ausdehnung erlangte, mußte die Vielheit der Maße als Uebel empfunden werden.

Bereits Karl der Große faßte den Plan, gleiches Maß und Gewicht in seinem ganzen Reiche herzustellen. Tausend Jahre nachher sind wir nun eben daran, dasselbe zu versuchen. In Frankreich wollte schon Philipp V. 1321 die Einheit von Maß und Gewicht einführen. Kriens, Ubel und Städte hintertrieben es. In England sollte schon seit Jahrhunderten gleiches Maß und Gewicht eingeführt werden. Aber noch heute bestehen dort sehr verschiedene Localmaße, z. B. (nach J. G. Kolb) 25 verschiedene Acres (Morgen), Yards (Ellen) von 3 bis zu 21 Fuß, Ruthen von 16½–36 u. Das hervorragendste Verdienst wegen Herstellung gleichen Maßes und Gewichtes gebührt der französischen Nationalversammlung. Die Nationalversammlung decretirte am 26. März 1791, daß der vierte Theil des Erdmeridians zur Grundlage des neuen Maßsystems genommen werden sollte, und verfügte zu diesem Behufe Messungen. Dieselben wurden mit einer für damals sehr großen Genauigkeit ausgeführt. Das Gesez vom 1. August 1793 brachte die ersten Resultate. Es hieß darin: „Die Einheit von Maß und Gewicht war seit langer Zeit einer der Wünsche der Philanthropen; sie wird gleichzeitig verlangt durch die Künste und die Wissenschaften, durch den Handel und durch den von seiner Hände Arbeit lebenden Menschen, der, dem Betrug am meisten ausgesetzt, sich am wenigsten im Falle befindet, dessen Wirkungen zu ertragen.“

Man leitete also das neue Gewicht und Maß, dessen Theilungen alle durch 10 bewirkt werden (daher der Name Decimal-Maß und Gewicht), von der Größe unseres Erdballes her. Um sich auf unserer großen Erbkugel zurechtfinden zu können, denkt man sich bekanntlich Kreise um die Erde gezogen. Die von Westen nach Osten gehenden Querkreise, von denen der Aequator der mittlere und größte ist, heißen Parallellkreise (Breitengrade); die der Länge nach ringsum die Erde herumlaufenden Kreise aber, die jedesmal die Pole durchschneiden, Meridiane (Längengrade), die alle gleich groß sind. Der vierte Theil eines solchen Erdmeridians, oder was dasselbe ist, der vierte Theil des Umfanges unserer Erde, wie er damals gemessen wurde

(nach Bessel 855 Meter zu klein), bildete die Grundlage für das neue Maß. Man theilte diesen vierten Theil in 10 Millionen Theile und nahm ein solches Theilchen unter dem Namen Meter (Stab) als Einheit an. Ein Meter (Stab) ist nach dem gewöhnlichen Maße reichlich soviel als 3 Fuß oder 1½ Elle (genau 3,1662 preuß. Fuß). Durch Division mit 10 entstehen daraus die kleineren Maße, die man mit den lateinischen Zahlwörtern bezeichnet hat: Decimeter = 1/10 Meter, Centimeter = 1/100 Meter (Neuzoll), Millimeter = 1/1000 Meter (Strich). Durch Multiplication mit 10 aber entstanden die größeren Maße, die man mit griechischen Zahlwörtern bezeichnete: Dekameter = 10 Meter (Kette), Kilometer = 1000 Meter. Aus diesem Längenmaß wurde nun das Gewicht abgeleitet, indem man ein vier-eckiges Kästchen, welches im Innern genau 1 Centimeter (Neuzoll) lang, hoch und breit war, mit reinem Wasser im Zustand seiner größten Dichtigkeit (von + 4° C. Temperatur) anfüllte. Das Gewicht dieser Wassermenge nannte man Gramm. Es bildet die Einheit für das neue Gewicht und wird ebenso wie beim Meter durch 10 entweder verkleinert oder vergrößert. 1 Gramm beträgt nahezu 16½ Gran oder reichlich 1/4 Quentchen. 10 Gramme heißen 1 Dekagramm (Neuloth), 1000 Gramme heißen 1 Kilogramm, das genau so viel als 2 Pfund Sollgewicht ist. Die weiteren Maße und Gewichte werden sich bei Betrachtung des neuen Gesezes im nächsten Ar-

...wurde Anfangs insolge der ... verbreitet. Nach und ... In Belgien, Holland, ... land besteht das Metersmaß ... republikan. In der Schweiz ... he, seine gesetzliche Zulassung ... Wissenschaft aller gebildeten ... Bei dem großen Austausch ... Verbindung, in welche die ... , wird die Einführung des ... für den großen und klei- ... vielfachen Maßgrößen wer- ... unabhänglichen Kaufungen ... al der endlosen Resolution ... ht werden.“ Die Annahme ... demselben das Uebergewicht ... ung einer internationalen ... llifirte Welt Bahn brechen.

... der König haben geruht: ... zu Merseburg den Charakter ... Kreisgerichts-Secretair und ... lza den Charakter als Red- ... erige Graflich Stolberg'sche ... , unter Beibehaltung des ... en Berg-Revierbeamten er- ... Reviers Stolberg am Harze ... Arzt an der Charité, Pro- ... fessor Dr. Joseph Meyer, ist die Direction der medizinischen Poli- ... Klinik der hiesigen Universität übertragen worden.

Reichstag. Die heutige Sitzung wurde um 9 Uhr 28 Minuten durch den Präsidenten eröffnet. Im Hause sind ungefähr 60 Mitglieder anwesend, es fehlen also nur 237. Am Tische des Bundesraths Debraud und Andere.

Wederere Interpellationen sind gestellt. Eine vom Abgeordneten Duncker ein- gebrauchte lautet wie folgt: In Berlin verlangen die Localbehörden auch noch im gegenwärtigen Augenblicke von Angehörigen des Norddeutschen Bundes, welche sich hier niederzulassen beabsichtigen, die Naturalisation als Preusse und deshalb den Auswanderungscomens der Heimathsbehörde, überhaupt werden dem ganzen Anmelde-

